

GESCHÄFTS- BERICHT

ANNUAL REPORT

20
13/14

KENNZAHLEN KEYFACTS 2013

- 330 Mitgliedsfirmen 330 member companies
- 500 insgesamt betreute Unternehmen 500 overall co-managed companies
- 3,35 Mrd. Euro Gesamtumsatz 3.35 bn. euro turnover
- 0,91% Umsatzverlust (gegenüber 2012)
0.91% loss in turnover (compared to 2012)
- 13.945 Beschäftigte per 31.12.2013 (-0,11% zum Vorjahr)
13.945 employees on 31.12.2013 (-0.11% compared to 2012)
- 907,4 Mio. Euro Exporte (+1,2%) 907.4 m. euro exports (+1.2%)
- 840,2 Mio. Euro Importe (-1,1%) 840.2 m. euro imports (-1.1%)
- 27,1% Exportanteil am Gesamtumsatz 27.1% export share of the overall turnover
- 128 Mio. Euro Investitionen 128 m. euro investments
- 2,1% Anteil an Industrieinvestitionen 2.6% share of industrial investments
- 2,08% Anteil an abgesetzter Industrieproduktion
2.08% share of sold industrial production
- 1,07% Anteil am BIP 1.07% share of GDP



Ihr Fachverbandsgeschäftsführer
DI Dr. Andreas PFEILER



Ihr Fachverbandsobmann
Dr. Manfred ASAMER

Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Gleich zu Beginn des Jahres 2013 stürzten eine Unzahl an Gesetzesentwürfen aus den Bereichen Energie/Klima und Umwelt die jährliche Feiertagsruhe.

Vor allem das Energiethema wurde ein Dauerbrenner und wird es die nächsten Monate sicherlich bleiben. Natürlich ist weiterhin das Interesse unserer Branchen groß, macht doch der Energieanteil bis zu 70% der Produktionskosten aus. Auch im Emissionshandel gab es eine Menge Veränderungen. Die zugeteilten Zertifikate wurden reduziert, das Versteigerungsvolumen wird es ebenfalls. Die Europäische Kommission hat sich mit Beharrlichkeit durchgesetzt – leider zum Nachteil des Wettbewerbsstandortes Europa. Aus heutiger Sicht mit Sicherheit kein Beitrag zur Reindustrialisierung Europas.

Das vergangene Jahr konnte aber auch mit positiven Meldungen aufwarten. So durfte man sich darüber freuen, dass die österreichische Politik das Thema „Leistbares Wohnen“ zum Wahlkampfthema machte. Nicht, dass unmittelbar Lösungen hierzu zu erwarten sind. Aber die Politik ist sensibilisiert und das Thema wird ernst genommen.

Die wohl erfreulichste Meldung des Jahres war jedoch jene über den Start der HTL für Rohstofftechnik in Leoben. Über 40 Bewerber für das erste Schuljahr sind Zeugnis dafür, dass die Branche Recht hatte und sich massiv für die Einrichtung und Finanzierung dieses Schulzweiges einsetzte. Ein klares Zeichen, dass man auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht vergisst, die Zukunft der Branche abzusichern.



VOR-
SCHAU

2014

CARBON LEAKAGE ODER -40% CO₂?

Die EU-Kommission (KOM) führte im Sommer 2013 eine Konsultation „zur Methodik betreffend den Beschluss der KOM zur Festlegung des Verzeichnisses der Sektoren und Teilsektoren, von denen angenommen wird, dass sie einem erheblichen Risiko einer Verlagerung von CO₂-Emissionen ausgesetzt sind (2015–2019)“ durch. Als Basis diente eine Studie von ECOFYS, die sich mit der Überarbeitung der Kriterien für das quantitative und qualitative Assessment beschäftigt: es wurde eine Methode entwickelt, die ein Update der Berechnungskriterien für die Aufnahme, den Erhalt oder den Verlust des Carbon Leakage (CL)-Status ermöglichen sollte. Diese Studie und die Ergebnisse der Konsultation waren Anlass für reale Befürchtungen, dass die energieintensiven Branchen Europas ihren CL-Status ab 2015 verlieren könnten.

DIE ÜBERRASCHUNG

Der 22.1.2014 hat jedoch einiges verändert. Entgegen aller Erwartungen hat die KOM an diesem Tag keinen Entwurf der neuen CL-Liste veröffentlicht. Stattdessen präsentierte sie in ihrer „Mitteilung zum Rahmen der Klima- und Energiepolitik 2030“ ihren sehr ambitionierten CO₂-Zielvorschlag bis 2030: minus 40% CO₂-Emissionen verpflichtend für die EU. Das

bedeutet im Emissionshandel ein Ziel von -43% und im Nicht-Emissionshandelsbereich von -30%. Gleichzeitig positioniert sich die KOM mit klaren Aussagen zu CL. Sie gibt an, dass der derzeitige Rahmen für CL bis zum Ende der dritten Periode beibehalten wird. Das bedeutet, dass CL mit den gleichen Kriterien bewertet und unter den gleichen Rahmenbedingungen diskutiert wird wie bisher.

VERNUNFT ODER GESCHÄFT

Der Druck war groß, an der CL-Liste möglichst wenig zu ändern. Es kursiert ein erster Entwurf, der jene Branchen auflistet, die sich über quantitative Kriterien qualifiziert haben. Jene Branchen, die über qualitative Kriterien auf der Liste stehen, sollen weitere Daten zur Untermauerung ihres Anspruchs liefern. Einen Termin für die offizielle Veröffentlichung gibt es weiter nicht. Waren die Befürchtungen also unberechtigt? Leider nein: die Entscheidung der KOM zur Aufrechterhaltung der Liste verschafft den betroffenen Branchen lediglich einen Aufschub von fünf Jahren (bis 2019). Ersetzt wird diese Bedrohung durch das vorgeschlagene -40% Reduktionsziel für CO₂: Verdoppelung der Reduktion in der halben Zeit. Es drängt sich die Frage auf, ob die KOM sich dieses Ziel durch die Beibehaltung des CL-Status

2030-Ziele der EU-Kommission

- -40% CO₂-Emissionen
- 27% Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch im EU-Raum

erkaufen möchte. Sie weiß, dass sie beides gleichzeitig nicht durchsetzen kann. Wir müssen aber aufpassen, dass es ihr auch nacheinander nicht gelingt. Die Gefahr von Carbon Leakage bleibt weiterhin bestehen.

CARBON LEAKAGE OR -40% CO₂?

The fear to lose the carbon leakage status after the reassessment from the EU-Commission was very concrete at the end of 2013. The presentation of EU "Frame for the energy and climate policy 2030" on January 22nd 2014 made clear that the threat from carbon leakage is replaced by the new CO₂-target for emission trading period 4: minus 40% CO₂-emissions. This target is technically not achievable and the danger of carbon leakage is just postponed for five years.



EU-LUFTPAKET

Kurz vor Weihnachten 2013 wurde „The Clean Air Policy Package“ der EU-Kommission (KOM) bei einer Pressekonferenz mit Umweltkommissar POTOČNIK veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die KOM neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Gesundheitsfolgen der wichtigsten Luftschadstoffe als Basis für ihre Überarbeitung der Richtlinien (RL) im Luftbereich herangezogen. Das Paket umfasst zwei Entwürfe zu „NEC-Nationale Emissionsgrenzwerte“ und „Emissionen aus mittelgroßen Feuerungsanlagen“, einen Beschluss des Rates betreffend das Göteborg-Protokoll sowie eine Mitteilung zur Luftqualitäts-RL (CAFE).

ERSTE EINSCHÄTZUNG

Trotz der strengen WHO-Empfehlungen hat sich die KOM

entschlossen, die Luftqualitäts-RL nicht zu überarbeiten und die Immissionsgrenzwerte nicht zu verschärfen. Damit sind die guten Nachrichten auch schon wieder vorbei. Obwohl bis Ende 2019 die bestehenden Emissionshöchstmengen der alten NEC-RL erhalten bleiben, stellen die etappenweise prozentuellen Reduktionen (Basisjahr 2005) von SO₂, NO_x, NH₃ und NMVOC bis 2030 die Industrie vor eine unlösbare Aufgabe. Diese Reduktionen sind mehr als ambitioniert. 2030 sollen beispielsweise 72% der NO_x-Emissionen von 2005 eingespart werden. Neu geregelt werden die Emissionen für die Feinstaubfraktion PM_{2,5} und Methan CH₄. Die Feinstaubemissionen sollen bis 2030 mehr als halbiert werden. Bei CH₄ sollen 20% Minderung erreicht werden. Widersprüche und Doppelregelungen durch die Klimaschutzgesetze sind nicht auszuschließen.

NEUER VORSCHLAG

Neu ist der Vorschlag für eine RL für mittelgroße Feuerungsanlagen, die je nach Brennstoff einheitliche Grenzwerte für Anlagen von 1-50 Megawatt vorsieht. Die Vorschläge betreffen Anlagen, die im österreichischen Recht unter die Feuerungsanlagen-Verordnung oder das Emissionsschutzgesetz für Kesselanlagen (EG-K) fallen. Für Anlagen in Luftsanierungsgebieten sollen noch strengere Werte gelten. Dieser Vorschlag

ist in Feinstaub belasteten Gebieten sehr problematisch, weil schon die geltenden Grenzwerte aufgrund geographischer und meteorologischer Bedingungen vielfach nicht erreicht werden. Die KOM zeigt sich im Moment bereit, über Ausnahmeregelungen zu diskutieren, um Doppelregelungen und technisch unzumutbare Verpflichtungen zu vermeiden. Eine erste Erhebung im FV Steine-Keramik hat gezeigt, dass die Betroffenheit gering ist.

Zündstoff für Diskussionen bieten jedoch die Vorschläge in der NEC-RL über Emissionsgrenzwerte, weil die nationalen Verpflichtungen unmittelbare Auswirkungen auf die Anlagen haben.

THE CLEAN AIR POLICY PACKAGE

Based on latest studies from the World Health Organization in 2013 the EU-Commission presented its review of “The Clean Air Policy”. A draft for “reduction of national emissions directive” proposes a new concept of perceptual reduction targets until 2030. These targets are more than ambitious and two atmospheric pollutants are added to the list: PM_{2,5} and CH₄. Additionally the Commission proposes to regulate emissions from medium combustion plants. Discussions are ongoing and are highly relevant for the industry.

ABFALLRECHT

IM JAHR 2014 SIND EINIGE ABFALLRECHTLICHE NEUERUNGEN ZU ERWARTEN

DEPONIEVERORDNUNG UND ALTLASTENSANIERUNGSGESETZ

Zu Beginn des Jahres 2013 wurden ein Entwurf für eine Novelle der Deponieverordnung und ein Vorbegutachtungsentwurf für eine Novelle des Altlastensanierungsgesetzes (ALSAG) vom Umweltministerium in Begutachtung geschickt.

Ziele der Deponieverordnung-Novelle sind u.a. die Deregulierung des Anhangs „Abfallannahme“, die Qualitätssteigerung der Abfallbeurteilungen durch eine verpflichtende Akkreditierung von befugten Fachpersonen und die Einarbeitung von Erfahrungen aus Vollzug und Praxis. Mit der ALSAG-Novelle ist u.a. eine Neustrukturierung des Verfahrens zur Sanierung der Altlasten sowie eine Änderung der Höhe der ALSAG-Beiträge ab 2015 geplant.

Zu beiden Entwürfen hat der FV Steine-Keramik ausführliche Stellungnahmen erarbeitet. Kritisch zu sehen sind die Entwürfe u.a. aufgrund der geplanten neuen Definition des Begriffs „Bodenaushubmaterial“ und der dazugehörigen Erläuterungen. Die vorgeschlagene Einengung der Definition für

Bodenaushubmaterial würde dazu führen, dass in Zukunft auch eine ALSAG-Beitragspflicht für Materialien (z.B. Kieswaschschlämme) entstünde, für welche nach derzeitiger Rechtslage keine derartige Beitragspflicht gegeben ist.

Die Diskussionen zur Deponieverordnung dauern derzeit noch an. Wann die Verordnung beschlossen und im Bundesgesetzblatt veröffentlicht werden wird, ist nicht absehbar.

Auch am ALSAG-Vorbegutachtungsentwurf wurde bisher nicht weitergearbeitet. Nachdem im Regierungsprogramm jedoch das Thema „ALSAG-NEU“ angeführt ist, ist zu erwarten, dass die Diskussion in nächster Zeit wieder aufgenommen wird.

RECYCLING-BAUSTOFFVERORDNUNG

Das Umweltministerium arbeitet derzeit auch an einer „Recycling-Baustoffverordnung“, die u.a. die Pflichten bei Bau- und Abbruchtätigkeiten, die Trennung und die Behandlung von bei Bau- und Abbruchtätigkeiten anfallenden Abfällen, die Herstellung und das Abfallende von Recycling-Baustoffen regeln soll.

Vergangenes Jahr wurde ein interner Arbeitsentwurf vorgelegt. Dieser lässt befürchten, dass durch die vorgesehenen beschrän-

kenden Maßnahmen hinsichtlich die Herstellung von Recycling-Baustoffen, den erhöhten Verwaltungsaufwand und die nicht rechtssichere Abfalldefinition ein Rückgang der Recycling-Quote bei gleichzeitiger Kostensteigerung für Umweltanalytik und Verwaltungsaufwand erfolgen könnte.

Die Diskussion über den Arbeitsentwurf wird 2014 intensiv weitergeführt.

WASTE LAW

At the moment discussions about the Austrian Landfill Regulation, the Act on the Remediation of Contaminated Sites and a Regulation concerning recycled construction materials are going on. Therefore numerous changes in waste law are expected in 2014.



LEITINDIKATOREN FÜR RESSOURCENEFFIZIENZ

Ausgehend von der von Österreich initiierten Studie über die Versorgung mit mineralischen Rohstoffen wurden die EU-Rohstoffinitiative und darauf aufbauend die Europäische Innovationspartnerschaft für Mineralrohstoffe (EIP) ins Leben gerufen. Sie sollen der EU zur Rohstoffautarkie verhelfen. Diesem Vorhaben schließt sich im Generellen auch die Rohstoffwirtschaft an. Das Non-Energy-Extractive-Industries-Panel (NEEIP), in dem die wichtigsten europäischen Verbände für die Mineralrohstoffindustrie zusammenarbeiten, unterstützt die Aktionen der EU-Kommission in Richtung einer industriellen Renaissance der EU. Sie sind fest entschlossen, zu den vielen Initiativen v.a. im Bereich der „smart regulations“ (effiziente Gesetze) und der EIP beizutragen.

Die EU-Kommission beabsichtigt einen Indikator für die Materialproduktivität auf Basis des Rohstoffverbrauchs (RMC) für die Bewertung der Ressourceneffizienz einzusetzen. Dieser Indikator steht nicht im Einklang mit dem integrierten Ansatz der EIP und untergräbt die Umsetzung der vorrangigen Maßnahmen im „Strategischen Umsetzungsplan“.

Probleme im Zusammenhang mit einem solchen Leitindikator:
→ Der RMC-Wert ist ein gewichtsbasierter Indikator. Er spiegelt

nur die Materialdichte, nicht jedoch die effiziente Nutzung von Ressourcen wider.

- Der RMC-Indikator zeigt weder die Auswirkungen auf die Umwelt, noch den Wert der Ressourcen für die Wirtschaft und Gesellschaft in Bezug auf Funktionalität und Leistung dieser Materialien auf.
- BIP und RMC-Wert beachten nicht ausreichend die Einfuhren. Zuverlässige Daten über Rohstoffe in importierten Waren sind kaum zugänglich.
- Ein ideales Recyclingszenario muss bei der Entkopplung des Ressourcenverbrauchs vom Wachstum sowohl die Grenzen der möglichen Abfallströme als auch die technischen Grenzen des Recyclingkreislaufs berücksichtigen. Jede Form von Kreislaufwirtschaft braucht verantwortungsvoll gewonnene Primärrohstoffe.
- Jede solche scheinbare Verbesserung, die gleichzeitig die EU-Industrie in den kommenden Jahren schwächt, hat erhebliche Auswirkungen auf nachhaltigen Wohlstand, Belastbarkeit der Wirtschaft, Importabhängigkeit, Lieferengpässe für Rohstoffe, Beschäftigung und Staatsverschuldung. Dies wird die Reindustrialisierungsfähigkeit der EU und ihrer Wirtschaft weiter schwächen.

Ressourceneffizienz ist ein wesentlicher Teil der EU-2020-

Strategie. Diese erfordert die Verbesserung der Ressourcennutzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Exploration, Extraktion, bis zur Nutzung, Wiederverwendung und dem Recycling. Der richtige Einsatz von Ressourcen ist kein Kurzzeitziel, sondern ein fester Bestandteil der 2020-Strategie. Die NEEIP-Partner bekräftigen ihr Engagement für diese Ziele und unterstützen die EU-Kommission beim Engagement für Maßnahmen, welche die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Industrie unterstützen und fördern. Gewichtsbasierte Produktivitätsindikatoren wie BIP/Direkter-Material-Verbrauch oder BIP/RMC tragen nicht dazu bei. Unsere Branchen sind offen für die Fortsetzung der Diskussion über einen Rohstoffindikator, der die Ressourceneffizienz tatsächlich überwacht.

INDICATORS FOR RESOURCE EFFICIENCY

Resource efficiency is an integral part of the EU 2020 strategy. The strategy requires to enhancing resource use all along the value chain, from exploration, extraction, through use, re-use and recycling/recovery. The right use of resources is not a short time objective, but an inherent part of the resource use. The adoption of any weight-based materials productivity lead indicator would work directly against the objectives of the Raw Materials Initiative and EU Industrial Policy.



HTL FÜR ROHSTOFFTECHNIK

Voller Erwartungen und mit großem Interesse begann für die jungen Rohstofftechniker am 9.9.2013 der erste Schultag an der österreichweit ersten HTL für Rohstofftechnik in Leoben. Spannend ist die klare Vorstellung der Schüler über das gewählte Thema und ihre Begeisterung für mineralische Rohstoffe.

Neben den Grundlagenfächern startete bereits in der ersten Klasse der Maturagegenstand Geologie und Rohstofftechnik. Zu den theoretischen Grundlagen wird auch der praktische Bezug mit den verschiedenen Mineralen und Gesteinen hergestellt und bildet eine Schnittstelle zum praktischen Arbeiten in der Werkstätte. Weitere Bereiche der ersten Klasse sind der Grundlehrgang sowie die chemisch-physikalische und die Elektrotechnik-Werkstätte. In den höheren Jahrgängen wird die Zusammenarbeit mit den einzelnen Instituten des Rohstoff-Departments an der Montanuniversität Leoben intensiviert. Begleitet wird die Ausbildung von den Ausbildungskreisen der Interessenvertretungen der Branche und den Betrieben selbst.

Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die von der Rohstoffwirtschaft eingebrachten Anforderungen in den Lerninhalten interessant aufbereitet und den pädagogischen Maßstäben und Erwartungen der jungen Generation gerecht werden.

AUSBILDUNG BRAUCHT RAUM

Mit dem Aufbau der neuen Fachrichtung wird die HTL Leoben auch baulich erweitert. Nach entsprechender Vorplanung erfolgte am 31.1.2014 der lang erwartete Spatenstich für das funktionell ausgelegte Gebäude. Die Baukosten sind mit EUR 1.500.000,- veranschlagt. Über Materialsponsoring durch Rohstoffunternehmen werden die Baukosten zusätzlich reduziert. Der unterkellerte Zubau mit sechs Klassenzimmern auf zwei Geschossen wird direkt an das Hauptgebäude der HTL Leoben angeschlossen.

Mitte September 2014 sollten entsprechend dem Bauzeitplan die Klassen bezugsfertig sein. Die Klassenzimmereinrichtung wird von Sponsoren der Mitgliedsbetriebe des FV Steine-Keramik bzw. des Forums Rohstoffe übernommen.

TECHNICAL HIGH SCHOOL FOR RAW MATERIAL TECHNOLOGY

On September 9th 2013 the first group of coming raw materials engineers started their initial class at HTL Leoben. 9 girls and 23 boys are eager to learn all about exploration, extraction, processing of mineral raw material and the production of construction materials. Besides basic subjects they start with geology and commodity technology. Theoretical basics and

- 1. Jahrgang:
32 Schülerinnen und Schüler
- Neubauprojekt:
ca. 1.000 m² Bruttofläche
- Finanziert u.a. durch die
Roh- und Baustoffwirtschaft



practical work in workshops at HTL but also at nearby Leoben University of Mining intensifies educational musts from raw materials engineer curriculum. With the structural expansion of the HTL building the new students will have appropriate learning space at the HTL campus.

LEISTUNGSERKLÄRUNGEN ONLINE

KEIN VERPFLICHTENDER AUSDRUCK DER LEISTUNGSERKLÄRUNG

Ein Wunsch der Unternehmen des FV Steine-Keramik ist es, ihren administrativen Aufwand betreffend die Leistungserklärungen zu minimieren. Schon vor in Kraft treten der Bauprodukte-Verordnung im Sommer 2013 wurde darauf hingewiesen, dass es ausreichend sein sollte, wenn Leistungserklärungen digital zur Verfügung gestellt werden. Basierend auf Artikel 60 der Bauprodukte-Verordnung (BPV) wurde am 30.10.2013 von der Europäischen Kommission ein Vorschlag für einen delegierten Rechtsakt über „die Bedingungen für die Zurverfügungstellung einer Leistungserklärung von Bauprodukten auf einer Website“ an das Europäische Parlament und den Rat weitergeleitet. Weder das Europäische Parlament noch der Rat haben dagegen Einwände erhoben.

Der delegierte Rechtsakt (Delegierte Verordnung (EU) Nr. 157/2014 der Kommission vom 30.10.2013 über die Bedingungen für die Zurverfügungstellung einer Leistungserklärung von

Bauprodukten auf einer Website) wurde am 21.2.2014 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und gilt seit Ende Februar 2014. Diese Zurverfügungstellung der elektronischen Form von Leistungserklärungen im Internet verringert die Kosten für die Hersteller von Bauprodukten und das Baugewerbe insgesamt.

WAS HEISST DAS KONKRET?

- Leistungserklärung online / digital ausreichend.
- Die elektronische Fassung einer Leistungserklärung sollte mindestens für einen Zeitraum von zehn Jahren nach dem Inverkehrbringen des Bauprodukts zugänglich sein.
- Die Website, auf der die Leistungserklärung zur Verfügung gestellt wird, sollte – um dauerhaft zugänglich zu sein – gewartet und erhalten werden.
- Die Website, auf der die Leistungserklärung zur Verfügung gestellt wird, sollte für die Abnehmer von Bauprodukten kostenlos zugänglich sein.
- Auf Wunsch des Kunden ist eine gedruckte Version auszuhandigen.

DELEGIERTE RECHTSAKTE

Es sind derzeit noch zwei weitere delegierte Rechtsakte in Vorbereitung:

- Änderung von BPV, Annex III (Inhalt und Form einer Leistungserklärung)
- Änderung von BPV, Annex V (Systeme zur Bewertung und Überprüfung der Leistungsbeständigkeit)

Beide wurden bisher weder im Europäischen Parlament noch vom Rat behandelt.

DECLARATION OF PERFORMANCE ONLINE

The Commission has got the task of setting out the conditions governing the electronic processing of the declarations of performance in order that they may be made available on a website. Those conditions for making the declarations of performance available online permit the use of new information technologies and reduce costs to manufacturers of construction products and the construction sector as a whole.

FORSCHUNG

STARTSCHUSS FÜR DIE MEHRJÄHRIGE FORSCHUNGSINITIATIVE „ZUKUNFTSSICHERES BAUEN“

Die Technik- und Marketingplattform koordiniert die Forschungsaktivitäten des FV Steine-Keramik, indem sie Projekte von übergeordnetem Interesse evaluiert, beauftragt und begleitet. Die Ergebnisse werden über verschiedene Kommunikationskanäle, z.B. über BAU!MASSIV! verbreitet oder fließen in die Erstellung österreichischer und europäischer Regelwerke ein.

Dringender Forschungsbedarf wird z.B. im Bereich der EPD-Grundlagen (Umweltdeklarationen von Bauprodukten) und anderer Themen im Zusammenhang mit der Gebäudebewertung geortet.

Im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunftssicheres Bauen“ werden diese Themen über die nächsten Jahre abgearbeitet. Projektbegleitung, Förderungseinreichungen und Aufbereitung

der Ergebnisse werden von der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) durchgeführt.

Nach Vorliegen der Abschlussberichte der einzelnen Projekte, die bis November 2014 erstellt werden, wird über Anschluss- und Folgeprojekte für 2015 zu entscheiden sein.

RESEARCH-INITIATIVE „FUTURE-PROOF CONSTRUCTION“

Various research-projects/studies have been mandated by our association to gain more scientific basis and results concerning various construction-related topics. Among those are projects related to Environmental Product Declarations (EPDs) and Building assessment. The majority of projects serve as contributions for standardisation and the development of new indicators.

ZUKUNFTSSICHERES BAUEN

- Langfristiges Forschungskonzept
- 2014: Start der Forschungsinitiative
- Ab 2015: Folgeprojekte





RÜCK- BLICK

2013



TECHNIK & MARKETING MINERALISCHE BAUSTOFFE

NACHHALTIGKEITSSYMPOSIUM

Ein positives Echo bei ca. 60 Teilnehmern fand das BAU!MASSIV!-Nachhaltigkeitssymposium am 25.9.2013 in Graz. Das Symposium fand im Vorfeld des Sustainable Building-Kongresses an der TU Graz statt.

Unter der Leitung von FV-Geschäftsführer DI Dr. Andreas PFEILER diskutierten DI Dr. Rainer MIKULITS vom Österreichischen Institut für Bautechnik (OIB), MR Dr. Andreas SOMMER (Wirtschaftsministerium), Architekt DI Gerhard KOPEINIG, Hofrat DI Dr. Wilhelm HIMMEL als steirischer Nachhaltigkeitskoordinator, MR DI Hans-Dieter HEGNER vom deutschen Bautenministerium und Nachhaltigkeitsexperte Chris HAMANS aktuelle Themen rund ums nachhaltige Bauen.

Eine der Kernaussagen war, dass die Lebensdauer von Gebäuden zukünftig mit 100 Jahren bemessen werden sollte und diese Aussage in Fachkreisen ernsthaft diskutiert wird. Auch die zunehmende Bedeutung der unterschiedlichen Gebäudebewertungssysteme und deren Einfluss auf die Weiterentwicklung des nachhaltigen Bauens war ein Megathema. Der Gebäudebewertung und TC 350 ist es zu

verdanken, dass Barrierefreiheit, Lebenszyklus-Denken, Flexibilität und Adaptierbarkeit fixe Bestandteile jeder Nachhaltigkeitsdiskussion geworden sind bzw. teilweise schon Eingang in bautechnische Vorschriften gefunden haben.

NACHHALTIGKEITSBEIRAT

Bei der im Anschluss an das Symposium abgehaltenen 7. Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirats Steine-Keramik wurden die Diskussionsergebnisse in zwei Arbeitskreisen zu den Themen „Rezyklierbarkeit & Rückbaubarkeit“ sowie „Lebensdauer“ vertieft.

BAU!MASSIV!-KOORDINATOR

Ebenfalls im September 2013 nahm der neue BAU!MASSIV!-Kordinator Dr. Reinhold LINDNER seine Tätigkeit auf. Neben einer umfassenden Betreuung aller aktuellen BIM!-Themen zählen die BIM!-Sprecherfunktion samt PR- und Journalistenbetreuung, Messeauftritte, BIM!-Kooperationen sowie gemeinsame Projekte mit der Bundesinnung Bau, wie das BIM!-Planungstool, zu seinen Aufgaben.

TECHNICAL AND MARKETING AFFAIRS

On September 25th 2013 the Sustainability-platform of our



Dr. Reinhold LINDNER

association called „BAU!MASSIV!“ organised a symposium on sustainable construction at the Graz Technical University. International experts discussed the ongoing developments in this field of construction. One of the most distinguished conclusions was the suggestion that the service life of residential buildings should be designed for at least 100 years.



KLIMASCHUTZ

Wichtigste Themen im Jahr 2013 im Klimabereich waren die Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes in Österreich und die Rochaden im Emissionshandel bezüglich Back Loading (BL) auf EU-Ebene. BL bezeichnet einen Eingriff in die Verfügbarkeit der zur Auktion bereitstehenden Zertifikatvolumina. Durch Herausnahme von 900 Mio. Zertifikaten aus dem Markt glaubte die EU-Kommission (KOM), Einfluss auf den sehr niedrigen CO₂-Preis nehmen zu können.

DIE ROLLE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Anfang Juli hatte sich das Europäische Parlament im zweiten Anlauf positiv zum BL ausgesprochen, nachdem im April der Vorschlag der KOM knapp abgelehnt worden war. Dem

Beschluss im Parlament waren intensive Verhandlungen zu einem Kompromiss vorausgegangen. Auf Initiative österreichischer Parlamentarier sollte zusätzlich zur Festschreibung, dass es sich um einen einmaligen Eingriff handelt, vorgesehen werden, dass bereits 2016 Zertifikat-Kontingente wieder in den Markt zurückfließen. Weiters sollte ein Großteil der Versteigerungserlöse einem Fonds zur Unterstützung von Innovation und Energieeffizienz in der energieintensiven Industrie zugutekommen. Sehr wichtig war auch die Aussicht auf Weiterführung des Carbon Leakage-Systems nach 2020. Leider setzte sich dieser Vorschlag nicht durch. Das Parlament stimmte dem ursprünglichen KOM-Vorschlag zu. Nach Einigung mit dem Rat wurde BL kurz vor Weihnachten 2013 beschlossen.

KLIMASCHUTZGESETZ-NOVELLE 2013

Am 22.5.2013 wurde im Nationalrat die Novelle zum Klimaschutzgesetz 2013 beschlossen. Diese Novelle beinhaltet in der Anlage die Sektorziele für 2013-2020. Die Novelle war durch die Verpflichtung der EU zur Erreichung ihrer Klimaziele bis 2020 notwendig geworden, um die entsprechenden Maßnahmen zur Erreichung der Reduktionsziele und die Verantwortlichkeiten national festzusetzen. Durch Festschreibung einer Vereinbarung

zwischen Bund und Ländern können die Umsetzungsregeln und Verpflichtungen verhandelt werden. Eine Art. 15a B-VG-Vereinbarung ist jedoch noch nicht zustande gekommen. Die Aufteilung der Sektorziele für Abfallwirtschaft, Energie und Industrie, F-Gase, Gebäude, Landwirtschaft und Verkehr gestaltet sich schwieriger als erwartet. Tatsache bleibt aber die Verpflichtung Österreichs, das Reduktionsziel von 16% bis 2020 zu erreichen. Ob nationale Maßnahmen ausreichen werden oder die Republik weiterhin zukaufen muss, hängt u.a. von der effizienten Zusammenarbeit aller Seiten zusammen.

CLIMATE PROTECTION

2013 was dominated by the review of Austria's "Climate protection law". It became necessary due to the fact that the national emission reduction targets for the different non emission trading sectors needed to be continued until 2020. The possibility to negotiate the targets and burdens at national level seems to be more difficult than expected: there has not been any agreement between the Member State and the Federal States. At EU level the discussion concerning back loading occupied especially the European Parliament. At last the decision to allow back loading was taken shortly before the end of the year 2013.

EU-UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNGRICHTLINIE

Im Oktober 2012 hat die Europäische Kommission (KOM) einen Entwurf für eine neue UVP-Richtlinie (RL) vorgelegt, welcher die seit 1985 bestehende Richtlinie ersetzen soll. Ziel der RL-Revision war die Berücksichtigung der politischen, rechtlichen und technischen Fortentwicklungen der letzten 25 Jahre und die Vereinfachung und Beschleunigung des UVP-Verfahrens.

ABSTIMMUNG IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Im Juli 2013 hat der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments (EP) über den RL-Vorschlag abgestimmt und gravierende Änderungen und Verschärfungen der geltenden UVP-RL beschlossen. Die UVP-Verfahren wären gegenüber dem Status Quo gut doppelt so lang und so teuer geworden. Projektwerbern wäre jede Planbarkeit und Berechenbarkeit entzogen worden.

Der Fachverband hat daher im Vorfeld der geplanten Abstimmung im Plenum des EP an alle österreichischen EU-Parlamentarier den dringenden Appell herangetragen, im Sinne des Wirtschaftsstandorts Europa den Regelungen nicht zuzustimmen und ist damit auf großes Verständnis bei den Abgeordneten gestoßen. Bei der Abstimmung im EP im Oktober 2013 wurde tatsächlich den vorgebrachten Bedenken weitgehend Rechnung

getragen, indem das Parlament zahlreiche Verschärfungen ablehnte. Abgewehrt wurde beispielsweise, dass die Öffentlichkeit für jedes Projekt, unabhängig von Art und Größe, eine UVP verlangen kann oder jedermann, ohne Parteistellung zu haben oder überhaupt vom Projekt tangiert zu sein, eine bereits erteilte Genehmigung anfechten kann.

Vom EP wurde jedoch auch eine Erweiterung der UVP-pflichtigen Vorhaben beschlossen, die negative Auswirkungen auf die Rohstoffbranche zur Folge gehabt hätte. Vorgesehen war eine verpflichtende UVP für alle Tagebaue unabhängig von der Größe der Abbaufäche sowie eine UVP-Pflicht für die Suche und Erschließung von Lagerstätten und Rohstoffvorkommen. Diese Punkte wurden vom Fachverband gegenüber den politischen Entscheidungsträgern entschieden abgelehnt, weil eine UVP für jedes Abbauprojekt völlig überzogen wäre und dies die Aufsuchungstätigkeit und Versorgung Österreichs mit heimischen Rohstoffen wesentlich erschweren würde.

EINIGUNG IM TRILOG

In den Trilogverhandlungen zwischen EP, KOM und Rat Ende des Jahres 2013 konnte sich das Parlament mit seiner Forderung

nach einer Erweiterung der UVP-pflichtigen Vorhaben schließlich nicht durchsetzen. Die Liste der derzeit geltenden UVP-pflichtigen Projekte wird nicht erweitert – ein Erfolg für die Rohstoffbranche.


NOVELLE UVP-GESETZ

Nach Veröffentlichung der neuen UVP-Richtlinie im Amtsblatt der EU beginnt die dreijährige Frist für die Umsetzung der Vorgaben in nationales Recht. An der dadurch notwendigen Novellierung des österreichischen UVP-Gesetzes wird sich der Fachverband wieder aktiv beteiligen.

ENVIRONMENTAL IMPACT ASSESSMENT

In October 2012 the European Commission started a review of the environmental impact assessment directive (EIA). The European Parliament planned an obligatory EIA for all quarries and open-cast mining independent of the surface of the site. In the dialogue negotiations the Parliament was not able to enforce its proposal. The annex of the projects requiring mandatory EIA is not extended. The directive must be implemented in national law within three years.

EU-INDUSTRIEEMISSIONS- RICHTLINIE



Am 6.1.2011 ist die EU-Industrieemissionsrichtlinie (IE-RL 2010/75/EU) in Kraft getreten. Wichtigstes Ziel der IE-RL ist die bessere Angleichung von Umweltschutzstandards in der EU und die Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen.

Die RL gilt für bestimmte industrielle Tätigkeiten, die eine Umweltverschmutzung verursachen (IPPC-Anlagen gem. Anlage 3 zur GewO). In der mineralverarbeitenden Industrie sind das Anlagen zum Brennen keramischer Erzeugnisse (insbesondere von Dachziegeln, Ziegelsteinen, feuerfesten Steinen, Fliesen, Steinzeug oder Porzellan), Anlagen zur Herstellung von Zementklinker und Anlagen zum Herstellen von Kalk, sofern diese bestimmte Produktionskapazitäten erfüllen.

Seit Sommer 2013 gelten die Vorgaben der IE-RL nun auch in Österreich. Diese wurden u.a. in der Gewerbeordnung, im Abfallwirtschaftsgesetz, im Wasserrechtsgesetz, im Mineralrohstoffgesetz und im Emissionsschutzgesetz für Kesselanlagen umgesetzt.

Die neuen Regelungen bringen für die heimischen Industrieunternehmen einige weitreichende Neuerungen mit sich: Komplexere Genehmigungsverfahren, einen europaweit einheitlichen Standard für Emissionsgrenzwerte und einen „neuen“ Stand der Technik, der nun über EU-weite Dokumente über die besten verfügbaren Techniken (BVT) definiert wird.

AUSGANGSZUSTANDSBERICHT

Zudem sieht die IE-RL vor, dass der Anlagenbetreiber den Zustand des Grundwassers und des Bodens vor Errichtung und Inbetriebnahme bzw. bei wesentlichen Änderungen/Erweiterungen der Anlage untersuchen (lassen) und einen Ausgangszustandsbericht erstellen muss, wenn im Rahmen seiner Tätigkeit relevante gefährliche Stoffe verwendet, erzeugt oder freigesetzt werden. Bei endgültiger Einstellung der Tätigkeiten ist dann festzustellen, ob durch die Anlage im Vergleich zu dem im Bericht über den Ausgangszustand angegebenen Zustand erhebliche Boden- oder Grundwasserverschmutzungen verursacht worden sind. Gegebenenfalls sind die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung dieser Verschmutzung zu ergreifen. Damit soll sichergestellt werden, dass keine dauerhaften Schäden von Boden und Grundwasser für die Nachwelt verbleiben.

Das österreichische Umweltministerium arbeitet derzeit an einem Leitfaden zur Erstellung des Berichts über den Ausgangszustand. Dieser soll eine einheitliche österreichweite Handhabung der Regelungen über den Ausgangszustand unterstützen, indem einerseits die für Anlagenbetreiber bzw. Projektanten wesentlichen Inhalte dargestellt und Hinweise für die Erstellung des Ausgangszustandsberichts zur Hand gegeben werden. Andererseits soll der Leitfaden die befassen Sachverständigen und beurteilenden Behörden bei der Prüfung des Berichts über den Ausgangszustand unterstützen sowie eine Grundlage bei der darauf aufbauenden Auflagenfestlegung (Maßnahmen und Überwachung) darstellen. Die Fertigstellung des Leitfadens ist für Ende 2014 geplant.

INDUSTRIAL EMISSIONS DIRECTIVE

Since summer 2013 the Industrial Emissions Directive is implemented in national law. That means numerous innovations for the companies: complex approval processes, a uniform standard for emission limit values all over Europe, a new state-of-the-art, which is defined via Europe-wide documents concerning best available techniques and the creation of a baseline report for groundwater and soil.

NACHHALTIGKEITSPREIS



Im Rahmen einer festlichen Gala im Naturhistorischen Museum zeichnete das Forum mineralische Rohstoffe am 9.4.2013 vor über 200 Gästen drei Rohstoffe gewinnende Unternehmen für besondere Leistungen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales mit den Nachhaltigkeitspreisen aus. Bewertet und ausgezeichnet wurden die eingereichten Projekte von einer prominent besetzten unabhängigen Fachjury, bestehend aus DI Gerald STEINDLEGGGER (Geschäftsführer des WWF Österreich bis Mitte 2013), Abg.z.NR Josef MUCHITSCH (Gewerkschaft Bau-Holz) und Univ.-Prof. Dr. Günter EMBERGER (TU Wien).

„UMWELT“ – RIEDLER KIES UND BAU GMBH & CO KG

Das prämierte Natur- und Artenschutzprojekt der Firma Riedler („Neuschaffung, Pflege und Erhaltung von wertvollen Lebensräumen für gefährdete Pflanzen- und Tierarten in Materialgewinnungsstätten“) besteht aus mehreren naturschutzfachlich bedeutenden und rasch umsetzbaren Maßnahmen. In der ersten 2012 abgeschlossenen Phase erfolgten die Erhebung und Dokumentation des naturschutzfachlichen Potenzials der Forstheide sowie die Erarbeitung eines Leitbildes. In der derzeit laufenden 2. Phase werden ausgewählte Projekte, wie das Anlegen von Uferschwalbenbrutwänden und Amphibienlaichgewässer, die Förderung von Kiesbrütern und die Gestal-

tung von Rekultivierungsflächen umgesetzt. In die Arbeit eingebunden wurden Gemeinden, Behörden, Schotterbetriebe, lokale Naturschutzvereine und die Bürgerinitiative Forstheide.

„SOZIALES“ – SCHÄRDINGER GRANIT INDUSTRIE GMBH

Den Preis in der Kategorie Soziales konnte Schärdinger Granit mit dem Projekt „Neue Zufahrt zum Steinbruch Allerding“ für sich beanspruchen. Der Steinbruch existiert bereits seit über 100 Jahren. Durch die steigende Produktion von Schotter für den Straßen- und Bahnbau kam es auch zu einer wesentlichen Vergrößerung des Transportvolumens. Die Zufahrt erfolgte bisher durch eine enge Straße durch den Ortskern. Durch die Errichtung einer neuen Zufahrt verlagert sich neben dem gesamten betrieblichen Schwerkraftverkehr auch der allgemeine Verkehr auf die neue Straße, was zu einer beträchtlichen Entlastung der Anrainer führt.

„WIRTSCHAFT“ – BERNEGGER GMBH

Für das Projekt „Kalksteinbruch Schützenstein in Spital am Pyhrn – Nachhaltige Rohstoffsicherung für das kommende Jahrhundert“ wurde der Bernegger GmbH der Preis in der Kategorie Wirtschaft verliehen. Das Unternehmen errichtete mit einem Investitionsvolumen von EUR 14 Mio. eine Hochsiloanlage, eine

Förderbandstrecke und eine Zug-Verladestation. Durch diese Investition werden der Standort aufgewertet und die regionalen Arbeitsplätze abgesichert. Über 90% der LKW-Fahrten im Steinbruch und weitere 1,7 Mio. km (10.000 LKW-Fahrten) auf der Straße können dadurch eingespart werden, Lärm- und Staubemissionen können um bis zu 90% verringert werden.

NACHHALTIGKEITSPREIS DER UEPG

Die drei Preisträger nahmen auch am “Sustainable Development Award” des Europäischen Gesteinsverbandes UEPG teil. Eine Delegation mit Vertretern der drei Unternehmen und des FV-Büros waren bei der Preisverleihung im November 2013 in Brüssel dabei, wo die Bernegger GmbH mit dem Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Innovation ausgezeichnet wurde. Schärdinger Granit und Riedler Kies und Bau erhielten eine Anerkennung für ihre Projekte.

SUSTAINABLE DEVELOPMENT AWARDS

The Forum Mineral Raw Materials honoured three companies from the extractive industry with the Sustainable Development Award for special performances in the field of environment, economy and social. All entries have been evaluated and awarded by an independent expert jury.



WIRTSCHAFT

BERICHT

KONJUNKTUR

WIFO-PROGNOSE

Im Euroraum erholt sich die Konjunktur nur schleppend. Nach Überwindung der Rezession im Jahr 2013 ist heuer mit einem geringfügigen Wachstum von rund 1,0% zu rechnen, welches sich 2015 leicht auf 1,5% verstärken sollte.

Nach einer Expansion im Jahr 2013 um insgesamt 0,4% rechnet das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) mit einer Aufwärtstendenz der österreichischen Wirtschaft und einem Wachstum des BIP um jeweils 1,7% in 2014 und 2015. Dies ist jedoch zu wenig, um eine Verringerung der Arbeitslosigkeit zu ermöglichen. Die Arbeitslosenquote steigt nach österreichischer Berechnungsmethode heuer auf 8,0% und wird sich 2015 abermals leicht erhöhen. Die Inflationsrate ist mit 1,9% zwar rückläufig, bleibt aber im Vergleich mit den anderen EU-Ländern hoch.

KONJUNKTURPROGNOSE DER EU-KOMMISSION FÜR ÖSTERREICH UND EU

Laut Prognose der Europäischen Kommission wird sich die wirtschaftliche Erholung in den meisten Mitgliedstaaten wie auch in der EU als Ganzes fortsetzen. Nach einer verhaltenen Erholung im Jahr 2013 besteht nunmehr Aussicht auf ein moderates Anziehen des Wirtschaftswachstums. Die Wirtschaftstätigkeit soll nach einem realen BIP-Wachstum von 1,5% in der EU und 1,2% im Euroraum im Jahr 2014 auf 2,0% in der EU und auf 1,8%

im Euroraum im Jahr 2015 ansteigen. Für Österreich erwartet die EU-Kommission 2014 ein Wirtschaftswachstum von 1,5%, für 2015 sind 1,8% prognostiziert.

Am Arbeitsmarkt wird nach Schätzungen der EU-Kommission auch im Jahr 2014 kaum eine Entspannung eintreten. Die Arbeitslosenrate wird auf 12,0% in der Eurozone und 10,7% in der EU geschätzt. Österreich kann weiterhin mit der niedrigsten Arbeitslosenrate in der EU rechnen, nämlich 4,8% in 2014 und 4,7% in 2015 (Berechnungsmethode gemäß Eurostat).

In Österreich dürfte das Budgetdefizit 2014 auf 2,1% ansteigen. In der Eurozone wird das durchschnittliche Defizit auf 2,6% fallen, nachdem es im Vorjahr noch bei 3,1% lag. Die Staatsverschuldung Österreichs wird nach der Prognose der EU-Kommission von 74,6% im Jahr 2013 auf 74,3% in 2014 und 73,7% in 2015 zurückgehen. Eine Deflation der Energiepreise wird die Inflation in Österreich 2014 und 2015 niedrig bei 1,8% halten. Im Euroraum wird die Inflation 2014 bei 1,0% liegen, in der EU bei 1,2%.

ECONOMIC SITUATION

Following a weak economic growth by 0.4% in 2013 an increase of GDP by 1.7% in both 2014 and 2015 is forecasted. The unemployment rate rises to 8.0% in 2014 and will slightly increase once again in 2015. Inflation continues to decline to 1.9% in

2014 but it is high compared to other EU countries.

BAUWIRTSCHAFT

BAUWIRTSCHAFT EUROPA

Die Bauwirtschaft verzeichnete in den letzten Jahren in Europa krisenbedingt empfindliche Einbußen. 2013 sank die Produktion neuerlich (-3,0%). Für 2014 rechnet das europäische Bauforschungsnetzwerk Euroconstruct angesichts der Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Aussichten mit einem mäßigen Wachstum von 0,9%. 2015 und 2016 wird die Aufwärtstendenz an Dynamik gewinnen (+1,8% bzw. +2,2%), weil das Wirtschaftswachstum stabil bleibt.

Ab 2014 wird der Wohnbau in Europa wachsen, nachdem er 2012 (-4,2%) und 2013 (-2,2%) empfindliche Einbußen verzeichnete. Das Wachstum dürfte 2014 +1,4% erreichen und sich bis 2016 auf +2,3% beschleunigen. Im Tiefbau, der seit 2008 schrumpft (2013: -4,0%), wird für 2014 ein Wachstum um 1,2% erwartet. Die Expansion wird sich 2015 (+1,6%) und 2016 (+1,7%) weiter beschleunigen.

HOCH- UND TIEFBAU ÖSTERREICH

Die österreichischen Hoch- und Tiefbauunternehmen erwirt-

Wirtschaftsdaten Österreich 2013 / 2014 / 2015

→ BIP Real
0,4% / 1,7% / 1,7%

→ Anlageinvestitionen (Bauten)
0,7% / 1,2% / 1,3%

→ Verbraucherpreise
2,0% / 1,9% / 1,9%

→ Arbeitslosenquote
7,6% / 8,0% / 8,1%

Quelle: WIFO-Prognose –
März 2014

Bauwirtschaft Österreich 2013 / 2014 / 2015 / 2016

→ Bauwirtschaft gesamt
0,5% / 1,2% / 1,3% / 0,8%

→ Hochbau
0,8% / 1,2% / 1,2% / 1,0%

davon Wohnbau
2,0% / 1,6% / 1,3% / 1,0%

→ Tiefbau
-0,6% / 1,2% / 1,8% / 0,0%

Quelle: Euroconstruct -
November 2013

schafteten nach Berechnungen der Statistik Austria im Jahr 2013 einen Bauproduktionswert von EUR 15,9 Mrd. (+2,4% im Vorjahresvergleich). Dabei konnte der Hochbau (insgesamt EUR 9,4 Mrd. bzw. +3,3%) ein deutlicheres Produktionsplus erzielen als der Tiefbau (insgesamt EUR 5,7 Mrd. bzw. +0,7%). Die Daten des Baunebengewerbes sind hier nicht berücksichtigt. Der Anstieg im Hochbau um 3,3% resultiert insbesondere aus der positiven Entwicklung der Teilsparnen „Wohnungs- und Siedlungsbau“ (+8,1%) und „Sonstiger Hochbau“ (+2,8%).

Nach einem erfolgreichen Jahr 2012 mit einem Anstieg von 2,5%, verzeichnete die Bauwirtschaft 2013 lediglich ein geringes Wachstum von 0,5%. Sie entwickelte sich damit jedoch günstiger als die österreichische Gesamtwirtschaft (+0,4%). Der Hochbau (+0,8%) entwickelte sich dabei, wie auch schon in den Jahren davor, wesentlich dynamischer als der Tiefbau (-0,6%). Insbesondere die Wohnbauaktivitäten nahmen zu (+2,0%).

Für 2014 sind die Aussichten des WIFO optimistisch. Neben der Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt das angekündigte Konjunkturprogramm vom Juni

2013 den positiven Ausblick. Für die Bauwirtschaft wird eine Steigerung von 1,2% prognostiziert. Für 2015 und 2016 wird eine weitere Verbesserung erwartet. Die Bauwirtschaft kann jedoch nicht mit dem gesamtwirtschaftlichen Aufschwung mithalten.

BAUBEWILLIGUNGEN – WIFO-PROGNOSE

Nach einem Rückgang der Baubewilligungen auf 39.800 Einheiten im Jahr 2012 (-13%), rechnet das WIFO für 2013 mit einem Anstieg der Baubewilligungen um insgesamt 23% (49.000 Bewilligungen), der insbesondere auf den Mehrgeschoßbau zurückzuführen ist. 33.000 Einheiten (+32%) werden im Mehrgeschossbau erwartet und 16.000 Einheiten (+8%) im Einfamilienhausbau.

Im Jahr 2014 wird in etwa das gleiche Niveau erreicht werden (48.700 Einheiten), wobei der leichte Rückgang vor allem Einfamilienhäuser betreffen wird. Für 2015 prognostiziert das WIFO einen Rückgang der Baubewilligungen um 7% auf 45.500 Einheiten. Hauptgrund dafür ist, dass für große Bauvorhaben in Wien ab 2015 nur mehr in geringem Umfang neue Baubewilligungen ausgestellt werden.

Mit etwa 4 bis 5 Baubewilligungen pro 1.000 Einwohner liegt die Wohnbaurate in Österreich weiterhin über dem europäischen Durchschnitt.

INVESTITIONEN ASFINAG UND ÖBB

Die ASFINAG wird 2014 EUR 880 Mio. investieren. Davon fließen EUR 420 Mio. in den Neubau und EUR 460 Mio. werden für die Erhaltung der bestehenden Autobahnen und Schnellstraßen ausgegeben. Bis 2019 sind insgesamt Investitionen in Höhe von EUR 6,5 Mrd. für das hochrangige Netz vorgesehen.

Der ÖBB-Rahmenplan 2013-2018 sieht Mittel für den Ausbau der Schiene in der Höhe von insgesamt EUR 12,7 Mrd. bis 2018 vor. Die West-, Süd-, und die Brennerachse werden ausgebaut und das Bestandsnetz modernisiert. Im Zuge der Bahnhofsoffensive werden rund 50 weitere Bahnhöfe erneuert. Im Jahr 2014 werden EUR 1,9 Mrd. investiert.

CONSTRUCTION INDUSTRY

The Euroconstruct forecast for Austria is based on a total production of building and civil engineering of +1.2% in 2014 and +1.3% in 2015. For building a construction output of +1.2% in both 2014 and 2015 is expected, for housing +1.6% (2014) and 1.3% (2015). For civil engineering +1.2% in 2014 and +1.8% for 2015 is forecasted. For 2013 an increase of planning permissions by 23% (49.000 permissions) is expected. Quite the same level will be reached in 2014 (48.700 permissions).

In 2014 EUR 880 m. will be invested in the new construction and the maintenance of roads. For the extension of the railway infrastructure investments of EUR 1.9 bn. are planned in 2014.

SACHGÜTERERZEUGUNG UND INDUSTRIEKONJUNKTUR

Im Bereich Bergbau & Herstellung von Waren stagnierte 2013 die abgesetzte Produktion mit -0,1% im Vergleich zum Vorjahr. Diese verringerte sich von EUR 162,9 Mrd. auf EUR 162,8 Mrd. Der produzierende Bereich insgesamt musste 2013 einen Rückgang von 0,8% zum Vorjahr hinnehmen, von EUR 238,8 Mrd. auf EUR 236,8 Mrd.

Laut WIFO-Konjunkturtest vom März 2014 haben sich die Konjunktüreinschätzungen der Sachgütererzeugung zwar leicht verschlechtert, bleiben aber insgesamt positiv. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen liegt bei +1,0 Punkten. Die Einschätzungen der Auslandsauftragsbestände sowie die Produktionserwartungen liegen deutlich im positiven Bereich. Der WIFO-Frühindikator stieg auch im März deutlich an. Vor allem von der Industrie kommen deutlich positive Signale, wie die Ausweitung der offenen Stellen. Allerdings ist im Bausektor eine Verschlechterung der Konjunktüreinschätzung zu verzeichnen. Die Abwärtsdynamik ist aber zu gering, um den Frühindikator im Gesamtbild zu beeinflussen.

According to WIFO's Business Cycle Survey of March 2014, Austrian industrial companies anticipate an upward trend in production of goods. Leading indicators show improving trends and expectations for the next months and for 2014. Only the prospects for the construction sector are lacking behind.

STEINE & KERAMIK

KONJUNKTUR

Die jährliche Konjunkturerhebung unter den Mitgliedsunternehmen des FV Steine-Keramik brachte die Bestätigung einer anhaltenden Stagnation des Sektors.

Nachdem der Umsatz der Branche bereits 2012 mit +0,22% stagnierte, sank er 2013 mit einem Minus von 0,91% weiter ab und betrug im vergangenen Jahr EUR 3,35 Mrd. Der Stand der Beschäftigten konnte nahezu konstant gehalten werden. Per 31.12.2013 waren 13.945 Mitarbeiter in der Baustoffindustrie beschäftigt (-0,11% ggü. 2012).

Umsatzzuwächse gab es lediglich in vier Branchen. Das größte Plus von 15,68% verzeichnete die Feinkeramische Industrie, gefolgt von der Schotterindustrie (+7,42%) und der Sand- und Kiesindustrie (+4,60%). Die Transportbetonindustrie schloss das Jahr 2013 mit einem leichten Plus von 0,60% ab. Alle anderen Branchen mussten Rückgänge hinnehmen, allen voran die Ziegel- und -fertigteilindustrie (-6,87%), die Naturwerksteinindustrie (-5,51%) sowie die Beton- und -fertigteilindustrie (-3,82%). Kumuliert verzeichneten die großen Bauzuliefer-Branchen (Beton- und -fertigteile, Transportbeton, Zement, Putz-Mörtel, Sand-Kies, Schotter) einen Umsatzrückgang von 1,95%. Die Industrielieferer (Feuerfest, Feinkeramik, Schleifmittel) konnten ihren im Jahr 2010 begonnen Positivtrend auch 2013 weiter fortführen (kumuliert +3,29%).

Ausschlaggebend für das Umsatzminus im vergangenen Jahr war vor allem der Frost bis April 2013 sowie das anschließende Hochwasser. Diese Verluste konnten im 2. Halbjahr nur bedingt aufgeholt werden.

Die ersten Monate des Jahres 2014 sind gut gelaufen. Sollte sich dieser Trend weiter fortsetzen, kann mit einem leichten Umsatzzuwachs bis Jahresende gerechnet werden.

In 2013 the Austrian building materials and ceramic industry generated a turnover of EUR 3.35 bn (-0.91%) gaining a share of 2.08% of the total industry production and a GDP-share of 1.07%. The industrial suppliers (fine ceramics, refractories, abrasives) obtained an increase in turnover by 3.29% and the building suppliers a decrease by 1.95%. For 2014 a slight increase in turnover is expected.

BESCHÄFTIGUNG

→ FV-KONJUNKTURERHEBUNG

Mit Stichtag 31.12.2013 meldeten 207 Mitgliedsunternehmen 13.945 Dienstnehmer als beschäftigt (Ø 67 Beschäftigte/Betrieb). Bei den Angestellten waren dies um 0,53% weniger und bei den Arbeitern um 0,14% mehr als 2012.

Insgesamt sind 38,8% aller Dienstnehmer in Großunternehmen (>250 DN), 45,4% in mittleren (50-249 DN), 13,4% in kleinen (10-49 DN) und 2,4% in Kleinunternehmen (1-9 DN) beschäftigt. Im Jahr 2013 waren 436 Lehrlinge beschäftigt (+1,4% gegenüber 2012).

→ EU-KONJUNKTURSTATISTIK

Gemäß EU-Konjunkturstatistik (erfasst werden Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten) waren im Jahr 2013 in durchschnittlich 244 Unternehmen 13.080 Dienstnehmer beschäftigt – 4.733 Angestellte, 8.334 Arbeiter.

→ LÖHNE

Die Lohnerhebung der WKO (September 2013, gesamt inkl. Akkord- und Prämienarbeiter) weist bei 4.094 Arbeitern in den 82 erhobenen Unternehmen einen Ø KV-Lohn von EUR 11,38 (+3,17%), einen Ø Stundenlohn von EUR 13,42 (+3,15%) und eine Überzahlung von 18% (+/-0%) auf. 992 Arbeiter (+8,1%) beziehen den Mindestlohn. Der Lohnabschluss per 1.5.2013 betrug 3,02% IST und 3,2% KV. Laufzeit 1.5.2013 bis 31.4.2014.

→ GEHÄLTER

Die Gehaltserhebung der WKO (März 2013) weist bei 2.558 Angestellten in 84 erhobenen Unternehmen ein KV-Gehalt von EUR 3.096,61 (+3,69%), ein IST-Gehalt von EUR 3.776,99 (+3,72%) und eine Überzahlung von 22% (+0,45%) auf. 256 Angestellte (+2,4%) beziehen das Mindestgehalt. Der Gehaltsabschluss per 1.11.2013 betrug Ø 2,55% IST und Ø 2,6% KV. Laufzeit 1.11.2013 bis 31.10.2014.

INVESTITIONEN

Der Investitionstest des WIFO vom Herbst 2013 weist für die Stein- und keramische Industrie im Jahr 2013 eine Verringerung

der Investitionen um 18,4%, von EUR 128 Mio., auf EUR 104 Mio., aus. Für 2014 wird ein Rückgang um 0,4% erwartet. Der Anteil der Baustoffindustrie an den Gesamtindustrieinvestitionen der Industrie betrug 2013 2,1%. Die Investitionsquote (Investitionen in % des Umsatzes) ist von 5,2% im Jahr 2012 auf 4,4% in 2013 gesunken. Für 2014 wird ein Rückgang auf 4,3% erwartet.

Investitionsmotive: Ersatz alter Anlagen (48,6%), Rationalisierungen (21,9%), Kapazitätsausweitungen (9,7%), andere Investitionszwecke (19,7%). Bei der Investitionsstruktur entfielen 91,3% auf Maschinen/Geräte, Fahrzeuge, Mobiliar etc. und 9,6% auf Gebäude (einschließlich in Bau befindliche Gebäude, Um- und Zubauten). (Anm.: Differenz auf 100% wegen der getrennten Hochschätzung der einzelnen Investitionsarbeiten)

In 2013 the Building Materials and Ceramic Industries reduced their investments by 18.4% to EUR 104 m. For 2014 a further reduction of 0.4% is expected. The share of the Building Materials and Ceramic Industries on the investments of the whole Austrian Industry amounted to 2.1% in 2013.

AUSSENHANDEL

Nach dem Rückgang in 2012 (-1,4%) sind die Exporte im Jahr 2013 um 1,2% gestiegen. Insgesamt wurden von den Mitgliedsunternehmen des Fachverbandes Waren im Wert von EUR 907,4 Mio. ausgeführt. Die Exporte machen 27,1% des Gesamtumsatzes der Branche aus.

Die Importe sind geringfügig zurückgegangen und lagen 2013 bei EUR 840,2 Mio. (-1,1%). Der Außenhandelsüberschuss betrug EUR 67,2 Mio.

Die exportintensivste Branche war – wie auch in den Jahren zuvor – die Schleifmittelindustrie mit Auslandslieferungen in der Höhe von EUR 305,1 Mio. (+0,5%) und einem Außenhandelsüberschuss von EUR 178,9 Mio. Dahinter folgen die Feuerfestindustrie mit Exporten in der Höhe von EUR 182,4 Mio. (-4,5%) und die Putzindustrie mit Ausfuhren von EUR 71,2 Mio. Merkliche Exporteinbußen verzeichneten im Jahr 2013 die Ziegelindustrie (-17,0%) sowie die Betonindustrie und die Putzindustrie (jeweils -13,6%). Die größten Zuwächse bei den Exporten weisen die Leitbauplattenindustrie mit +77,9%, die Schotterindustrie mit +52,3% sowie die Naturwerksteinindustrie (+26,2%) auf.

Am meisten vom Importgeschehen betroffen waren die Branchen Feinkeramik (EUR 158,4 Mio.), Schleifmittel (EUR 126,2 Mio.) und Beton (EUR 109,7 Mio.).

Overall, goods with a value of EUR 907.4 m. have been exported in 2013 (+1.2%). The imports decreased by 1.1%. The most export-intensive industries have been the abrasives industry (EUR 305.1 m.; +0.5%), the refractories industry (EUR 182.4 m.; -4.5%) and the rendering and plastering mortar industry (EUR 71.2 m.; -13.6%). Most affected by imports have been the fine ceramics industry, the abrasives industry and the concrete industry.

BERUFSGRUPPEN

BETON- UND -FERTIGTEILINDUSTRIE

Umsatz: EUR 450,1 Mio. (-3,82%), **Beschäftigte:** 2.760 (-1,95%)
Import: EUR 109,7 Mio. (+2,3%), **Export:** EUR 61,5 Mio. (-13,6%)



Internationales Büro der Beton- und -fertigteileindustrie – BIBM (*Bureau International du Béton Manufacturé*)
Geschäftsführer: Alessio RIMOLDI
Schwerpunktt Themen: Abfallmanagement/ Recycling, Umweltdeklarationen/ Umweltfußabdruck, Ökodesign, Strategie der EU-Kommission für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Baugewerbes und seiner Unternehmen

FEINKERAMISCHE INDUSTRIE

Umsatz: EUR 219,6 Mio. (+15,68%), **Beschäftigte:** 1.169 (+6,18%)
Import: EUR 158,5 Mio. (-7,7%), **Export:** EUR 67,7 Mio. (+0,2%)



Europäische Vereinigung der Erzeuger von Geschirr und Ziergegenständen aus Porzellan und Steingut – FEFP (*Fédération Européenne des Industries de Porcelaine et de Faïence de Table et d'Ornementation*)
Geschäftsführer: Renaud BATIER
Schwerpunktt Themen: Umwelt & Gesundheit,

Klimawandel & Energie, Handel, Forschung & Innovation, Rohstoffe

Europäische Vereinigung der Sanitärkeramikerhersteller – FECS (*Fédération Européenne des Fabricants de Céramiques Sanitaires*)
Geschäftsführer: Adolfo AIELLO
Schwerpunktt Themen: Nachhaltigkeit, Normung, Rohstoffe

FEUERFESTINDUSTRIE

Umsatz: EUR 161,0 Mio. (-3,47%), **Beschäftigte:** 604 (-4,88%)
Import: EUR 19,2 Mio. (-4,1%), **Export:** EUR 182,4 Mio. (-4,5%)



Europäische Vereinigung der Erzeuger feuerfester Produkte – PRE (*Fédération Européenne des Fabricants de Produits Réfractaires*)
Geschäftsführerin: Astrid VOLCKAERT
Schwerpunktt Themen: REACH, CLP, Rohstoffe, Außenhandel

GIPSINDUSTRIE

Umsatz: EUR 138,7 Mio. (-3,97%), **Beschäftigte:** 397 (-1,98%)
Import: EUR 35,3 Mio. (+1,3%), **Export:** EUR 30,2 Mio. (-0,3%)



Verband der Europäischen Gipsindustrie – EUROGYPSUM (*Association of European Gypsum Industries*)
Geschäftsführerin: Christine MARLET
Schwerpunktt Themen: Carbon Leakage,

Recycling, Biodiversität, Öffentlichkeitsarbeit, Normung

KALKINDUSTRIE

Umsatz: EUR 227,3 Mio. (-3,42%), **Beschäftigte:** 528 (-0,19%)
Import: EUR 4,4 Mio. (-24,6%), **Export:** EUR 9,8 Mio. (+11,5%)



Europäischer Kalkverband – EuLA (*European Lime Association*)
Geschäftsführerin: Eleni DESPOTOU
Schwerpunktt Themen: Kalk in Bioziden, Roadmap 2050, Carbon Leakage, Re-Industrialisierung, Öffentlichkeitsarbeit

NATURWERKSTEININDUSTRIE

Umsatz: EUR 24,3 Mio. (-5,51%), **Beschäftigte:** 189 (+18,13%)
Import: EUR 94,6 Mio. (-8,6%), **Export:** EUR 19,4 Mio. (+26,2%)



Europäischer Verband der Natursteinindustrie – EUROROC (*European & International Federation of Natural Stone Industries*)
Geschäftsführer: Dr. Gerd MERKE
Schwerpunktt Themen: Quarzfeinstaub, REACH, Explosivstoffe, Zugang zu Rohstoffen

SCHOTTERINDUSTRIE

Umsatz: EUR 127,6 Mio. (+7,42%), **Beschäftigte:** 568 (+3,09%)
Import: EUR 5,1 Mio. (+64,2%), **Export:** EUR 3,0 Mio. (+52,3%)



Europäischer Gesteinsverband – UEPG (*Union Européenne des Producteurs de Granulats*)
Geschäftsführer: Dirk FINCKE
Schwerpunktt Themen: Quarzfeinstaub, Biodiversität, UVP, Technik & Normen, Gesundheit & Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit

PUTZ- UND MÖRTELINDUSTRIE

Umsatz: EUR 451,9 Mio. (-3,48%), **Beschäftigte:** 1.088 (-3,97%)
Import: EUR 37,3 Mio. (-11,8%), **Export:** EUR 71,2 Mio. (-13,6%)



Verband der Europäischen Mörtelindustrie – EMO (*European Mortar Industry Organisation*)
Geschäftsführer: Antonio Caballero GONZÁLEZ
Schwerpunktt Themen: intelligente und harmonisierte Normung, Lösen der Fragestellungen der Putz- und Mörtelindustrie, nationale Organisationen stärken, Sicherung der Verarbeitungsqualität

SAND- UND KIESINDUSTRIE

Umsatz: EUR 158,5 Mio. (+4,60%), **Beschäftigte:** 677 (+11,53%)
Import: EUR 4,8 Mio. (+3,7%), **Export:** EUR 3,9 Mio. (+23,1%)



Europäischer Gesteinsverband – UEPG (*Union Européenne des Producteurs de Granulats*)
Geschäftsführer: Dirk FINCKE
Schwerpunktt Themen: Quarzfeinstaub, Biodiversität, UVP, Technik & Normen, Gesundheit & Sicherheit, Öffentlichkeitsarbeit

SCHLEIFMITTELINDUSTRIE

Umsatz: EUR 316,7 Mio. (-0,55%), **Beschäftigte:** 1.823 (-1,94%)
Import: EUR 126,2 Mio. (+4,6%), **Export:** EUR 305,1 Mio. (+0,5%)



Europäische Vereinigung der Schleifmittel-erzeuger – FEPA (*Fédération Européenne des Fabricants des Produits Abrasifs*)
Geschäftsführer: Frank VERGUET
Schwerpunktt Themen: REACH, Naphthalin, Sicherheitsdatenblätter, Normung, Öffentlichkeitsarbeit

TRANSPORTBETONINDUSTRIE

Umsatz: EUR 379,3 Mio. (+0,60%), **Beschäftigte:** 1.282 (-4,68%)



Europäischer Transportbetonverband – ERMCO (*European Ready Mixed Concrete Organisation*)
Geschäftsführer: Francesco BIASIOLI
Schwerpunktt Themen: Überarbeitung europäische Betonnorm, digitaler Tachograph,

Erhöhung LKW-Gesamtgewicht,
Umweltdeklarationen von Bauprodukten

ZIEGEL- UND -FERTIGTEILINDUSTRIE

Umsatz: EUR 138,3 Mio. (-6,87%), **Beschäftigte:** 770 (-3,27%)
Import: EUR 35,6 Mio. (-7,2%), **Export:** EUR 13,8 Mio. (-17,0%)



Europäische Vereinigung der Ziegelerzeuger – TBE (*Fédération Européenne des Fabricants de Tuiles et de Briques*)
Geschäftsführer: Christian SCHENK
Schwerpunktt Themen: Carbon Leakage, Energiepolitik, Re-Industrialisierung, Öffentlichkeitsarbeit

ZEMENTINDUSTRIE

Umsatz: EUR 344,8 Mio. (-2,64%), **Beschäftigte:** 1.125 (+4,17%)
Import: EUR 86,3 Mio. (+12,2%), **Export:** EUR 25,6 Mio. (-8,1%)



Vereinigung der Europäischen Zementindustrie – CEMBUREAU (*Association Européenne du Ciment*)
Geschäftsführer: Koen COPPENHOLLE
Schwerpunktt Themen: Klima & Energie, Biodiversität, Ressourceneffizienz, REACH, Gesundheit & Sicherheit, nachhaltiges Bauen

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH

BAUWIRTSCHAFT NOMINELL

WIRTSCHAFTSDATEN ÖSTERREICH ECONOMIC DATA AUSTRIA						
	2012		2013		2014 Prognose	
	Veränderung in %	absolut	Veränderung in %	absolut	Veränderung in %	absolut
Bruttoinlandsprodukt, real zum Vorjahr	0,9	EUR 307,00 Mrd.	0,4	EUR 313,20 Mrd.	1,7	EUR 318,52 Mrd.
Inflationsrate zum Vorjahr	2,4		2,0		1,9	
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	1,6	EUR 4,93 Mrd.	2,7	EUR 8,60 Mrd.	3,3	EUR 10,67 Mrd.
Arbeitslose lt. AMS	7,0	260.600	7,6	287.200	8,0	302.300
Arbeitslosenquote lt. Eurostat	4,3		4,9		5,2	
Sachgütererzeugung, inkl. Bergbau ¹⁾	1,2	EUR 51,71 Mrd.	1,2	EUR 52,34 Mrd.	3,5	EUR 55,28 Mrd.
Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden ¹⁾	-2,4	EUR 1,12 Mrd.	-3,5	EUR 1,08 Mrd.		
Bauwesen ¹⁾	0,8	EUR 14,27 Mrd.	0,2	EUR 14,30 Mrd.	1,2	EUR 14,47 Mrd.

¹⁾ Bruttowertschöpfung, real

Quellen: WIFO (März Prognose 2014), AMS, Eurostat

PRODUKTIONSWERT BAUWIRTSCHAFT NOMINELL ohne Baunebengewerbe PRODUCTION VALUE CONSTRUCTION INDUSTRY NOMINAL				
	2010 in %	2011 in %	2012 in Mio. Euro	2012 in %
Hoch- und Tiefbau	-4,7	3,1	14.798	6,3
Hochbau	-1,5	7,3	9.120	8,0
Wohnhaus- und Siedlungsbau	-0,5	5,4	3.980	11,7
Tiefbau	-8,9	-2,9	5.678	3,6
Bauwesen insgesamt (ÖNACE)	-8,9	-2,9	5.678	3,6
Auftragsbestände ¹⁾	-6,5	12,4	10.004	6,7
Preisindex Hochbau ²⁾	1,7	2,8	123,3	2,6
Preisindex Tiefbau ²⁾	6,2	3,5	131,2	2,6

	2013 in Mio. Euro	2013 in %	1. Qu. in %	2. Qu. in %	3. Qu. in %	4. Qu. in %
Hoch- und Tiefbau	15.136	2,3	5,8	-2,6	0,6	6,6
Hochbau	9.419	3,3	6,9	-1,6	2,4	6,4
Wohnhaus- und Siedlungsbau	4.304	8,1	19,2	2,9	5,9	9,0
Tiefbau	5.718	0,7	3,6	-4,4	-2,1	7,1
Bauwesen insgesamt (ÖNACE)	32.933	-0,2	-1,0	-2,2	-0,4	2,2
Auftragsbestände ¹⁾	9.935	-0,7	-5,3	-5,1	3,0	5,5
Preisindex Hochbau ²⁾	126,4	2,5	2,6	2,6	2,4	2,5
Preisindex Tiefbau ²⁾	131,0	-0,1	0,5	0,0	-0,5	-0,5

¹⁾ Jahresdurchschnitte ²⁾ 2005 = 100, Index

Quelle: WIFO, Statistik Austria

FACHVERBANDSERHEBUNG 2013

%

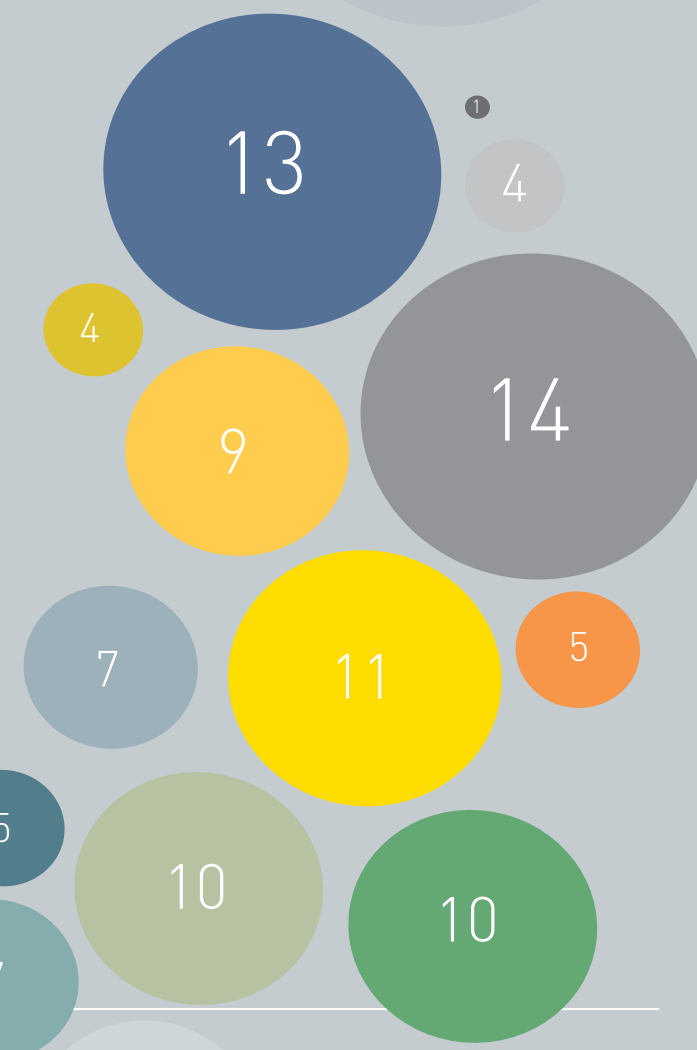
ANTEIL DER BERUFSGRUPPEN
AM GESAMTUMSATZ DER STEIN-
UND KERAMISCHEN INDUSTRIE

SECTOR'S SHARE OF TURNOVER
OF THE BUILDING MATERIALS AND
CERAMIC INDUSTRIES

FACHVERBANDSERHEBUNG 2013
ASSOCIATIONS SURVEY 2013

	Anzahl der Meldungen	UMSATZ in Euro			BESCHÄFTIGTE per 31. Dezember		
		2012	2013	Veränderung in %	2012	2013	Veränderung in %
Beton- u. -fertigteilindustrie	33	467.951.557	450.068.140	-3,82	2.815	2.760	-1,95
Feinkeramische Industrie	7	189.831.948	219.607.002	15,68	1.101	1.169	6,18
Feuerfestindustrie	6	166.746.472	160.956.596	-3,47	635	604	-4,88
Kalkindustrie	10	235.404.915	227.347.286	-3,42	529	528	-0,19
Naturwerksteinindustrie	6	25.740.813	24.322.145	-5,51	160	189	18,13
Schotterindustrie	29	118.787.684	127.603.400	7,42	551	568	3,09
Putz- und Mörtelindustrie	11	468.173.119	451.894.274	-3,48	1.133	1.088	-3,97
Sand- und Kiesindustrie	23	151.519.447	158.482.012	4,60	607	677	11,53
Schleifmittelindustrie	6	318.388.221	316.639.088	-0,55	1.859	1.823	-1,94
Transportbetonindustrie	21	377.002.903	379.262.231	0,60	1.345	1.282	-4,68
Ziegel- u. -fertigteilindustrie	15	148.507.599	138.302.397	-6,87	796	770	-3,27
Zementindustrie	10	354.150.121	344.787.527	-2,64	1.080	1.125	4,17
Sonstige *)	30	356.915.940	349.233.974	-2,15	1.350	1.362	0,89
INSGESAMT	207	3.379.120.739	3.348.506.072	-0,91	13.961	13.945	-0,11

*) Faserzement-, Gips-, Kaolin-, Kreide- und Leichtbauplattenindustrie, Allgemeine Berufsgruppe
Quelle: FV Steine-Keramik



EU-KONJUNKTURSTATISTIK

EU-KONJUNKTURSTATISTIK - SONDERAUSWERTUNG STEINE-KERAMIK 2013
EU ECONOMY STATISTICS - SPECIAL ANALYSIS CONSTRUCTION PRODUCTS AND CERAMICS 2013

2013	Betriebe	Beschäftigte	davon (Diff. = Selbstständige)		Bruttogehalt- summe	Bruttolohn- summe	Lohn- und Gehaltssumme	abgesetzte Produktion	abgesetzte Produktion Veränderung zu 2012 in %
			Angestellte	Arbeiter					
Jänner	246	12.340	4.659	7.669	19.234	20.439	39.673	135.260	-0,66
Februar	246	12.535	4.707	7.816	19.357	18.513	37.870	156.817	1,39
März	246	12.965	4.726	8.226	21.185	21.026	42.211	227.041	-7,50
1. Quartal					59.776	59.978	119.754	519.118	-7,50
April	246	13.335	4.753	8.569	21.194	23.934	45.128	299.700	-3,56
Mai	246	13.349	4.770	8.566	24.755	32.864	57.619	294.806	-4,13
Juni	246	13.322	4.758	8.551	31.437	28.970	60.407	294.621	-3,89
2. Quartal					77.386	85.768	163.154	889.127	-1,64
Juli	245	13.648	4.847	8.788	20.079	25.081	45.160	333.381	-2,28
August	244	13.376	4.769	8.594	19.853	24.285	44.138	276.734	-3,23
September	244	13.276	4.724	8.539	20.154	23.130	43.284	309.748	-2,73
3. Quartal					60.086	72.496	132.582	919.863	-0,89
Oktober	240	13.156	4.705	8.438	24.551	34.075	58.626	327.031	-2,29
November	240	13.053	4.696	8.344	31.501	29.677	61.178	256.438	-2,71
Dezember	240	12.602	4.681	7.908	21.137	27.539	48.676	157.179	-2,18
4. Quartal					77.189	91.291	168.480	740.648	-0,43
JAHRES- ERGEBNIS	244	13.080	4.733	8.334	274.437	309.533	583.970	3.068.756	-2,18

Quelle: Statistik Austria

PRODCOM

EU-KONJUNKTURSTATISTIK GEMÄSS PRODCOM 2012* EU-ECONOMIC STATISTICS ACC. PRODCOM 2012

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
8	Steine und Erde, Bergbau	990.310,00	
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	6.272.589,00	
	Beton- und -fertigteilindustrie		
2361115001	Betondachsteine	26.474,20	123.129,00
2361115002	Betondeckensteine	860,10	14.354,00
2361115003	Betondeckenträger	1.949,90	4.050,00
2361115004	Betondeckenplatten	106.426,90	602.782,00
2361113001	Betonmauersteine	25.132,70	379.695,00
2369193001	Betonrohre und Schachtbauteile aus Beton	39.337,50	323.584,00
2361120002	Großformatige Bauelemente aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein) für den Hochbau	139.854,50	549.940,00
2361120003	Kabelbauteile aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein)	3.073,10	11.384,00
2361120001	Kleinformatige Bauelemente aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein) für den Hochbau	15.858,90	64.375,00
2361113002	Schalungssteine aus Kiesbeton	9.395,10	155.788,00
2361120004	Sonst. Bauteile aus Zement/Beton/Kunststein (Kalksandstein) für den Tief- und Straßenbau	67.135,40	400.844,00
2361115007	Sonst. Dachsteine, Gehweg-/Belagsplatten, Betonpflastersteine u.Ä.a. Zement/Beton/Kunststein a.n.g.	26.940,00	326.216,00
2361113004	Sonstige Baublöcke und Mauersteine, aus Zement, Beton oder Kunststein, a.n.g.	31.681,90	73.695,00
2361120005	Sonstige vorgefertigte Bauelemente aus Zement, Beton oder Kunststein Kalksandstein)	45.407,40	199.987,00

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
2361115006	Steine/Verbundsteine zum Befestigen v. Verkehrsflächen, a. Zement, Beton/Kunststein (Kalksandstein)	21.840,80	310.364,00
2361115005	Terrazzoplatten, Gehweg- und Gartenplatten, aus Zement, Beton oder Kunststein (Kalksandstein)	23.570,50	130.303,00
2361113003	Mantelsteine aus Leichtbeton	11.942,60	43.939,00
	Feuerfestindustrie		
2320121000	Feuerfeste Steine/Platten/Fliesen und ähnliche Bauteile, mit Mg, Ca od.Cr-Gehalt, best. a. MgO, CaO, Cr ₂ O ₃ , → 50%	200.447,10	221.916,00
2320130003	Feuerfeste Zemente oder Mörtel, feuerfester Beton und ähnliche feuerfeste Mischungen a.n.g.	57.834,10	248.152,00
	Gipsindustrie		
0811203000	Gipsstein und Anhydritstein	4.046,60	170.433,00
	Kalkindustrie		
0811205001	Kalkstein für die Herstellung von Zement, Branntkalk, gebrochenem Kalkstein für Industrie und Umwelttechnik	G	G
2352105000	Hydraulischer Kalk	2.560,30	22.535,00
2352103500	Luftkalk, gelöscht	8.835,70	75.955,00
2352103302	Luftkalk, gemahlen	7.750,80	93.659,00
2352103301	Stückkalk, gebrannt	31.688,70	373.414,00
	Kaolin-, Kreide- und Rohdonindustrie		
0812223001	Feuerfester Ton und Lehm, roh	G	G
	Natursteinindustrie		
0812123001	Dolomitstein, gebrochen, für Tief- und Hochbau	25.011,00	3.875.420,00

* Prodcom-Gesamtauswertung 2013 erst im Sommer 2014 verfügbar.
G = Daten sind geheim, da weniger als 4 Firmen gemeldet haben.

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
0811129000	Andere Werksteine, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	2.471,80	64.929,00
0811303002	Dolomit, weder gebrannt noch gesintert, für industrielle Zwecke, zerteilt	189,70	9.048,00
0811303003	Dolomit, weder gebrannt noch gesintert, Mehl	639,80	44.309,00
0811115001	Ecaussine und andere Werksteine aus Kalkstein, Alabaster, roh oder behauen	G	G
0811123600	Granit, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	6.902,20	599.394,00
0811123300	Granit, roh oder grob behauen	G	G
0812125000	Körnungen, Splitt und Mehl von Marmor	168.627,80	2.948.546,00
0812129001	Körnungen, Splitt von anderen Steinen (ohne Marmor)	54.332,70	5.400.712,00
0811113600	Marmor und Travertin, lediglich zerteilt, in Blöcken oder in Platten	G	G
0811113300	Marmor und Travertin, roh oder grob behauen	G	G
0812129002	Mehl von anderen Steinen (ohne Marmor)	9.445,50	473.305,00
2370127000	Andere bearbeitete Werksteine	4.703,40	5.651,00
2370126000	Bearbeiteter Granit	80.649,20	81.712,00
2370110000	Bearbeiteter Marmor, Travertin und Alabaster	23.230,30	33.420,00
2370121000	Pflastersteine, Bordsteine und Pflasterplatten, aus Naturstein (ohne Schiefer)	10.297,50	106.657,00
0812123002	Andere Natursteine, gebrochen, für Tief- und Hochbau	120.820,30	13.651.012,00
	Putz- und Mörtelindustrie		
2364100003	Edelputze, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	73.887,50	159.910,00
2364100002	Estrichmassen, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	30.883,40	466.242,00

Code	Berufsgruppen und Produkte	abgesetzte Prod. Wert in 1.000 Euro	abgesetzte Prod. Menge in Tonnen
2364100001	Maschinenputze, nicht feuerfest, auf vorwiegend mineralischer Basis	77.728,30	551.139,00
2364100005	Sonstiger Mörtel und anderer Beton, nicht feuerfest, a.n.g.	129.140,90	634.746,00
2364100004	Werkmörtel, nicht feuerfest	71.773,90	536.001,00
	Sand- und Kiesindustrie		
0812119000	Bausande	17.977,60	1.885.258,00
08121210	Baukiese	220.423,20	29.400.481,00
0812115000	Quarzsand (Industriesand)	28.396,90	1.752.153,00
	Transportbetonindustrie		
2363100000	Frischbeton	908.416,60	29.683.986,00
	Zementindustrie		
2351121000	Portlandzement	321.780,20	4.162.406,00
	Ziegel- und -fertigteileindustrie		
2332111001	Hintermauerziegel aus keramischen Stoffen, geformte Bauteile, mit oder ohne Lochung, für die Erstellung von verputzten/verkleideten Wänden	113.838,80	1.749.297,00
2332113000	Hourdis, Decken- und andere Ziegel aus keramischen Stoffen: geformte Bauteile mit horizontaler Lochung für Decken	10.130,20	50.432,00
	Allgemeine Berufsgruppe		
2399131000	Asphalt auf Basis von natürlichen/künstlichen Mineralstoffen/Bitumen/Naturasphalt als Bindemittel	278.143,50	5.781.411,00
2399192000	Gebläther Vermiculit, gebläther Ton, Schaum-schlacke und ähnliche geblähte mineralische Erzeugnisse, auch gemischt	14.706,90	111.467,00

Quelle: Statistik Austria, Konjunkturstatistik produzierender Bereich (Prodcom 8 - Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau, Prodcom 23 - Herstellung von Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden; erfasst werden Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten)

IMPORT-EXPORT

IMPORT/EXPORT 2013 – STEINE-KERAMIK
IMPORT/EXPORT 2013 – BUILDING MATERIALS & CERAMICS

Produkt	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1.000 Euro	in 1.000 Euro	Veränderung ggü. 2012 in %	
Beton	109.701	61.475	2,3	-13,6
Faserzement	8.470	7.083	-9,8	5,2
Feinkeramik	158.448	67.674	-7,7	0,2
Feuerfest	19.198	182.368	-4,1	-4,5
Gips, Gipskartonplatten	35.301	30.248	1,3	-0,3
Isolatoren	11.783	22.846	-9,1	1,2
Kalk	4.390	9.782	-24,6	11,5
Leichtbauplatten	102.872	83.914	4,6	77,9
Naturwerkstein	94.634	19.372	-8,6	26,2
Putze	37.343	71.209	-11,8	-13,6
Sand-Kies	4.791	3.929	3,7	23,1
Schleifmittel	126.205	305.104	4,6	0,5
Schotter	5.149	2.991	64,2	52,3
Zement	86.287	25.618	12,2	-8,1
Ziegel	35.582	13.824	-7,2	-17,0
GESAMT	840.154	907.437	-1,1	1,2

Quelle: Statistik Austria

BAUBEWILLIGUNGEN

ENTWICKLUNG UND PROGNOSE DER BAUBEWILLIGUNGEN
DEVELOPMENT AND FORECAST OF PLANNING PERMISSIONS

	Ein- & Zweifamilienhäuser			Mehrgeschoßbauten			Insgesamt ²⁾		
	Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr		Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr		Anzahl	Veränderung ggü. Vorjahr	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
2005	15.100			21.000			36.200		
2006	16.100	+1.000	+7	22.800	1.700	+8	39.000	+2.800	+8
2007	15.800	-300	-2	22.300	-500	-2	38.000	-1.000	-2
2008	15.100	-700	-4	22.900	+600	+3	38.000	+/-0	+/-0
2009	13.900	-1.200	-8	23.300	+400	+2	37.200	-800	-2
2010	15.600	+1.700	+12	22.300	-1.000	-4	37.900	+700	+2
2011	16.300	+700	+5	29.300	+7.000	+31	45.700	-7.800	+20
2012	14.800	-1.500	-9	25.000	-4.300	-15	39.800	-5.900	-13
2013 ¹⁾	16.000	+1.200	+8	33.000	+8.000	+32	49.000	+9.200	+23
2014 ¹⁾	15.300	-700	-4	33.400	+400	+1	48.700	-300	-1
2015 ¹⁾	14.700	-600	-4	30.700	-2.700	-8	45.500	-3.200	-7

¹⁾ Prognostizierte Werte ²⁾ Rundungsdifferenzen können auftreten.

Quelle: WIFO-Berechnungen April 2014

MITGLIEDSUNTERNEHMEN

"BAUMIT" Baustoffe Gesellschaft m.b.H. / "Express" Beton GmbH & Co KG / "Kamig" Österreichische Kaolin- und Montanindustrie Aktiengesell. Nfg. Komm. Ges. / "Rems" Beton - Gesellschaft m.b.H. / ABEK GmbH / ABTec GmbH / Adelman Werner / Aldrian Transport- und Schotter Gesellschaft m.b.H. / Alpha Calcit Bergbau GmbH / ALPHA CALCIT GRANULAT PRODUKTIONS- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH. / ALPINE Bau GmbH / AMF - Asphaltmischanlage Feistriz GmbH & Co KG / AML - Asphaltmischwerk Limberg Gesellschaft m.b.H. / AMS - Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H. / Anton Traunfellner Gesellschaft m.b.H. / Ardex Baustoff GmbH / ArsRatio GmbH / Asamer Holding AG / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH / ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH, Zweigniederlassung Klöch / Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH & Co KG / Asphalt & Beton GmbH / Asphaltmischwerk Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG / Asphaltmischwerk Greinsfurth GmbH & Co OG / AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG / AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H. & Co. KG / BAG Klöch, Aufbereitungstechnik GmbH / Basaltwerk Paulberg GmbH & Co KG / Baukontor Gaaden Gesellschaft m.b.H. / Bauunternehmung Rudolf Gerstl KG / Bauunternehmung Steiner GmbH & Co.KG. / Benediktinerstift Lambach / Bernegger GmbH / Betonwerk Koch Gesellschaft m.b.H. / BetonWerk Strassgang TransportBeton GmbH / Betonwerke Riefenthaler OHG / BODIT Baustoffzerzeugung GmbH / BRAMAC Dachsysteme International GmbH / Brüder Rath Steinbrüche Gesellschaft m.b.H. / BWO Betonsteinwerk Oberland GmbH / C. Bergmann KG / CBF GmbH / CEMEX Austria AG / Chamottewaren- und Thonöfenfabrik Aug. Rath jun. GmbH / Comelli-Ziegel Gesellschaft m.b.H. / Dalmatherm Dämmtechnik GmbH / Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H. / Dipl.-Ing. Alexander Wirthl GmbH / Dolomit Eberstein Neuper GmbH / Dolomitsandwerk GmbH & Co KG / Donau Chemie Aktiengesellschaft / Donau Realitäten GmbH / Draubeton GesmbH / duroton Polymerbeton GmbH / Ecker-Eckhofen Rohstoffverwertung GmbH / EFMAC Betonwerk GmbH / Eibisberger Erna / Eiblmayr - Wolfsegger Hoch- und Tiefbau GmbH / EPS Bodenentwicklungs GmbH / ERNDT Tonwarenerzeugung- und Handels GmbH / Eternit-Werke Ludwig Hatschek Aktiengesellschaft / F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG / Fast Rudolf / Fellner Kieswerk GmbH / Fliesen Colazzo Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / FRANZ OBERNDORFER GmbH & Co KG / Friedl Seiwald & Co / Gebr. Leube KG / Gebrüder Haider, Bauunternehmung Gesellschaft m.b.H. / Geosystems Spezialbaustoffe GmbH / Gipsbergbau Preinsfeld Gesellschaft m.b.H. Nachfolger K.G. / Gipswerk Schretter u. Cie. GmbH / Gmundner Keramik Manufaktur GmbH / Gollhammer Keramik GmbH / Graf Beton & Recycling GmbH / Granitwerk Kammerer GmbH / Gröbminger Schotterwerk und Steinbruch Maier GmbH / Gustav Haagen Gesellschaft m.b.H. / H Beton GmbH / H. Katzenberger Beton- und Fertigteilewerke GmbH / HABA Beton Johann Bartlechner GmbH & Co. KG / HABA Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. / HAGOS GmbH & CoKG / Haldittbergbau Verwaltungen-GmbH / Hamburg Serena / Hartsteinwerk Kitzbühel Gesellschaft m.b.H. / Hartsteinwerk Loja Betriebs GmbH / Hatschek Betondachstein Gesellschaft m.b.H. / Häuster Gesellschaft m.b.H. / Heinrich Bau-Gesellschaft m.b.H. / Helmut Ronach Torfwerk GmbH / Hengl Bau GmbH / Hengl Mineral GmbH / Hennerbichler Johann / Herbert Pexider Gesellschaft m.b.H. / Hermes - Schleifmittel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG. / Hilti & Jehle GmbH / HOBAS ROHRE GmbH / Hödl Andreas / Hofmann GmbH & Co KG / Holcim (Vorarlberg) GmbH / Höller KG / Hollitzer Baustoffwerke Betriebs-Gesellschaft

m.b.H. / Hubmann Friedrich / IBIDEN Porzellanfabrik Frauenthal GmbH / Ing. Hans Lang Gesellschaft m.b.H. / Ing. Martin Freund Baumeister & Baurträger GmbH / interpal GmbH / Isomag Mineralfaser Gesellschaft m.b.H. / ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H. / J.G. Wolf GmbH / Jenul Gesellschaft m.b.H. / Joh. Nep. Rhomberts Nfg. Gesellschaft mb.H. & Co. KG. / Josef Kogler Natursteinbruch und Schotterwerk Gesellschaft m.b.H. / Josef Springer Gesellschaft m.b.H. / Julius Krenn Immobilien- und Verwaltungsges.m.b.H. / Käfer Baugesellschaft m.b.H. / Kamin- und Betonwerk Rohr, Obermair, Rieseneder GmbH & Co KG / Kaminerzeugungs- und Handelsgesellschaftm.b.H. / Kärntner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H. / Katzenberger Beton-Fertigteile Produktions Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Keramikwerkstätte Stoob GmbH / Kerschbaum GmbH & Co. KG. / KIES-UNION GmbH / Kirchdorfer Industries GmbH & Co.KG. / Kirchdorfer Zement Beteiligungs GmbH / Kirchdorfer Zementwerk Hofmann Gesellschaft m.b.H. / KLOIBHOFER Bergbausicherheit GmbH / Knauf AMF Deckensysteme Ges.m.b.H. / Knauf Gesellschaft m.b.H. / Köck GesmbH / Köck GesmbH & Co. KG / Kohlbacher GmbH / Kostmann GesmbH / Krempelbauer-Quarzsandwerk St. Georgen Hentschläger & Co.KG. / Kurt Mayer Verpackungsglas GmbH / Kurz Fertigteilebau GmbH / KURZ Invest GmbH / KVS SANSYSTEM-Fertigbad GmbH / Lafarge Perlmooser GmbH / Lafarge Zementwerk GmbH / Laufen Austria AG / Lauster Naturstein GmbH / LD Recycling GmbH / Leitl Beton Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Leitl Spannton Gesellschaft m.b.H. / Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H. / Lias Österreich GesmbH / Lieferasphalt Gesellschaft m.b.H. & Co OG, Viecht / Lieferbeton Gesellschaft mbH / Lieferbeton Wolfsberg Gesellschaft m.b.H. / Lindner GmbH / Lithos Industrial Minerals GmbH / Ludwig Canal's Kinder, Baustoffwerke, Imst GmbH & Co. KG / LUIKI Betonwerke Gesellschaft m.b.H. / MABA Fertigteileindustrie GmbH / MABA TRACK SOLUTIONS GmbH / Magnolithe Gesellschaft m.b.H. / Marko Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Marmor-Industrie Kiefer GmbH / Martin Pichler Ziegelwerk GmbH. / Mineral Abbau GmbH / Mischek Systembau GmbH / Mitter Beton GmbH / MOL DAN Baustoffe GmbH & Co.KG / molemab inotech Schleifmittelindustrie GmbH / Montanwerke Brixlegg AG / Moser Betriebs KG / MSO Mischanlagen GmbH Ilz & Co KG / Mühlendorfer Kreidefabrik - Margit Hoffmann - Ostenhof GmbH / Mühlviertler Schotterindustrie Gesellschaft m.b.H. / Nicoloso Vittorio / Niederdorfer Kieswerke - Transportbeton Gesellschaft m.b.H. / NIED-Fertigbeton Gesellschaft m.b.H. / Oberndorfer Völkermarkt GmbH / OMYA GmbH / Orsini-Rosenberg Heinrich / Peintner Pauline / PERLMOOSER Beton GmbH / Pesendorfer GmbH / Pinkataler Schotterwerke GmbH & Co KG / Planegger Holz GmbH / Plattner u. Co. Kalkwerk Zirl in Tirol GmbH & Co.KG. / PMT Powder Processing GmbH / Poli-Keramik GmbH. / Porr Umwelttechnik GmbH / Porzellanmanufaktur Reidling GmbH / Poschacher Natursteinwerke GmbH & Co.KG. / PPC Insulators Austria GmbH / Primanit GmbH & Co KG / Profibaustoffe Austria GmbH / PRONAT Steinbruch Preg GmbH. / Protolith Produktionsgesellschaft mbH / Quarzwerke Österreich GmbH / Raabtaler Beton GmbH / Rappold Winterthur Technologie GmbH / Ratzinger GmbH / Ratzinger Rudolf / Rauter Fertigteilebau GmbH / REBLOC GmbH / RFM Asphaltmischwerk GmbH & Co KG / RFPB Kieswerk GmbH & Co KG / Rhomberg Edgar Kornel / Rhomberg Steinbruch Gesellschaft m.b.H. & Co. OG / Robert Schindele & Co. OG. / Röchling LERIPA Papertech GmbH & Co. KG / Röfix AG / Romberger Fertigteile GmbH / Saint-Gobain Rigips Austria GesmbH / Saint-Gobain Weber "Terranova" GmbH / Salzburger Ziegelwerk

Gesellschaft m.b.H. & Co / Sanitär-Elementbau Gesellschaft m.b.H. / Schäringer Granit Industrie GmbH / Schiedel Kaminsysteme GmbH / SCHÖNKIRCHNER KIES Kiesgewinnungs- und -verwertungsgesellschaft m.b.H. / Schotter- und Betonwerk Karl Schwarzl Betriebsgesellschaft m.b.H. / Schotter- und Betonwerk Strobl GmbH / Schotterwerk Gradenberg Gesellschaft m.b.H. / Schretter & Cie GmbH & Co KG / Schüring Beton GmbH / Schwarzenberg Steinbruch Betriebs GmbH / SDNA GmbH / Semmelrock Stein + Design GmbH & CoKG / SENFTENBACHER Ziegelwerk Flotzinger GmbH & Co KG / SEP Steinbruchverwertungs GmbH / SFL technologies GmbH / Shiraishi - Omya GmbH / SILMETA Silikate für die metallurgische Industrie Produktion und Vertrieb Gesellschaft m.b.H. & Co. K.G. / Sölker Marmor Gesellschaft m.b.H. / SOLVAY ÖSTERREICH GMBH / Sommerhuber GmbH / Sopro Bauchemie GmbH / Sportbau Krainz GmbH / Spring Franz / SPZ Zementwerk Eiberg GmbH & Co. KG / SSL-Schwellenwerk und Steuerungstechnik Linz GmbH / Stallit Gesellschaft m.b.H. / Starcke Austria GmbH / Stauss-Perlite GmbH / STEINER BAU Gesellschaft m.b.H. / Steinindustrie Diplom-Architekt Albert Friepess GesmbH & Co.KG. / Synthesa Chemie Gesellschaft m.b.H. / Systembau Eder GmbH & Co.KG. / SZW Verwaltung GmbH / TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H. & Co KG / TIBA AUSTRIA GmbH / Tirol-Beton GmbH / TONDACH GLEINSTÄTTEN AG / Transbeton Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Transmobil - Baustoffzerzeugung Gesellschaft m.b.H. / Transportbeton Eder GmbH & Co.KG. / Transportbeton Gesellschaft m.b.H. & Co. Komm. Ges. / Tyrolit Schleifmittelwerke Swarovski KG / Umwelttechnik und Service GmbH / VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co. KG / Veitsch Radex GmbH & Co OG / VELOX Werk Gesellschaft m.b.H. / VERBUND Umwelttechnik GmbH / Viktor Brausewetter KG / Villacher Schleuderbetonwerk Ing. Josef Habernig GmbH & Co KG / VKG - Valentiner Kieswerk Gesellschaft m.b.H. / Vorarlberger Lieferbeton GmbH / VS-Hohldielen-West GmbH / w&p Baustoffe GmbH / w&p Kalk GmbH / w&p Zement GmbH / Walbersdorfer Ofenkachel GmbH & CoKG / Weindl Gesellschaft m.b.H. / Weinzettel Betonfertigteilerzeugung Ges.m.b.H. / Welsler Kieswerke Treul & Co. Gesellschaft m.b.H. / Wessenthaler Beton- und Fertigteilewerk GmbH / WIBAU Kies und Beton GmbH / Wiedrich GmbH Nfg & Co KG / Wienerberger AG / Wienerberger Ziegelindustrie GmbH / Wietersdorfer Industrie-Beteiligungs-GmbH / Wilhelm Bachner Ges.m.b.H. & Co.KG / Wimmer Beton GmbH / WMW Weinviertler Mischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Wolf Systembau Gesellschaft m.b.H. / Wopfinger Baustoffindustrie GmbH / Wopfinger Stein u. Kalkwerke Schmid & Co. KG / Wopfinger Transportbeton Ges.m.b.H. / Würth Hochenburger GmbH / Xella Porenbeton Österreich GmbH / Zehetner Baustoffhandel und Betonwerk GmbH / Zementwerk Hatschek GmbH / Zementwerk Leube Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk - Baumarkt Canal Imst Gesellschaft m.b.H. & Co KG / Ziegelwerk Brenner, F. Wirth Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Danreiter GmbH & Co KG / Ziegelwerk Eberschwang Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Eder GmbH & Co.KG. / Ziegelwerk J.Polsterer Gesellschaft m.b.H. / Ziegelwerk Lizzi GmbH / Ziegelwerk Neuhofen K. F. u. Dipl. Ing. H. Obermair Gesellschaft m.b.H. & Co. KG. / Ziegelwerk Pichler Wels Gesellschaft m.b.H. / ZIKO HAUS Fertighaus Ges.m.b.H. / Zitzler Alois / Zöchbauer Andreas

